

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Anzeigers
für das Erzgebirge ist
gesetzlich vorgeschrieben.
— Inhaltlich
unabhängig —
Verlag: Auer, Leipzig, Nr. 114

Ergebnisse: Gebiete Erzgebirge

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer.

Postfach-Nr. 114, Leipzig, im Jahre 1932

Nr. 114

Mittwoch, den 18. Mai 1932

27. Jahrgang

Japans Ministerpräsident ermordet

Revolvergeschüsse und Bomben in Tokio — Die Tat junger Offiziere

Tokio, 16. Mai. Der japanische Ministerpräsident Inukai ist am Sonntag durch zwei Revolvergeschüsse schwer verletzt worden und wenige Stunden später gestorben. — Der Anschlag wurde verübt durch zehn junge Leute in Offiziersuniform, die in das Haus des Ministerpräsidenten einbrachen und nicht nur ihn selbst, sondern auch vier Polizeibeamte, eine Hausangestellte und einen Gast des Premierministers niederschossen. — Außerdem wurden gleichzeitig von Leuten in Offiziersuniform Bombenanschläge gegen die Bank von Japan, das Polizeipräsidium, das Büro der oppositionellen Seikwai-Partei und das Haus einer einflussreichen politischen Persönlichkeit verübt. Nach den Tatsachen sind Flugblätter einer „Vereinigung junger Offiziere des Heeres und der Flotte“ in Tokio verbreitet worden.

London, 16. Mai. Reuter meldet weitere Einzelheiten über die grauenhaften Anschläge, die am Sonntag in Tokio verübt wurden. Das Attentat gegen den Ministerpräsidenten wurde um 17.30 Uhr (Ortszeit) begangen. Die Täter trugen teils Uniformen von Offizieren des Heeres, teils solche von Flottenoffizieren. Außer den gemeldeten vier Bombenanschlägen ist auch einer auf das Gebäude der Mitsubishi-Bank verübt worden. Die politische Persönlichkeit, gegen deren Haus eine Bombe geworfen wurde, ist einer der Hausminister des kaiserlichen Hauses, der Großfeldherr Graf Matsumoto. Alle diese Anschläge verursachten jedoch nur geringen Schaden. Es hat den Anschein, als ob es sich um tatsächliche Terrorakte handelt.

Die Täter stellen sich der Polizei

Am Laufe des Tages haben sich 18 junge Leute als Urheber des Anschlages auf den Ministerpräsidenten freiwillig der Polizei gestellt. Es sind fünf Marineleutnants und 13 Offizierschüler. Die Stellvertretung des Ministerpräsidenten hat Finanzminister Takahashi übernommen.

Das japanische Kabinett zurückgetreten

Das Kabinett hat traditionsgemäß seinen Gesamtrücktritt erklärt. Der Kaiser hat den Rücktritt jedoch noch nicht angenommen. Er will sich zunächst mit dem geheimen Staatsrat und den „Außenstaatsmännern“ beraten. Die Werpapier- und Produktionsbörsen in Tokio, Osaka, Kobe und Nagoya sind wegen der politischen Lage einstweilen geschlossen.

Ruhige Auffassung in Tokio

Tokio, 16. Mai. In maßgebenden japanischen Kreisen werden die gestrigen Attentate im wesentlichen als spontanes Ausbruch der Unzufriedenheit einzelner jüngerer Elemente, die der Wehrmacht angehören, gewertet. Es liegen bisher keine Anzeichen dafür vor, daß hinter den durchweg jugendlichen Tätern, die überwiegend Faschisten sind, Personen von irgendwelchem Einfluß stehen. Das Straßenbild in Tokio ist unverändert und die Lage durchaus ruhig.

Deutsches Botschaft zum Anschlag auf den japanischen Ministerpräsidenten

Berlin, 16. Mai. Unfähig des Attentats auf den japanischen Ministerpräsidenten Inukai hat der Reichskanzler an den japanischen Außenminister Yoshizawa folgendes Telegramm gerichtet: Tief erschüttert durch die Nachricht, daß Herr Ministerpräsident Inukai einem verabscheuungswürdigen Anschlag zum Opfer gefallen ist, spreche ich Sie, Excellenz meine und der Reichsregierung warmste Anteilnahme aus. geg. Reichskanzler Dr. Brüning.

Ein weiteres schweres Attentat noch verhindert

Tokio, 16. Mai. Der politischen Polizei ist es gelungen, noch rechtzeitig einen weiteren Anschlag auf Inuiden. Unter den Transformatoren im Elektrizitätswerk wurde Dynamit gefunden. Die Attentäter wollten allem Anschein nach das Werk in die Luft sprengen, um die Stromversorgung zu unterbinden.

Der japanische Kaiser hat der Familie des ermordeten Ministerpräsidenten sein Beileid ausgesprochen. Gleichzeitig übermittelte das diplomatische Korps der japanischen Regierung Beileidsbekundungen. In ausländischen diplomatischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß Inukai ein Anhänger des Mischregiments gewesen sei.

„Ihr dürft nicht schlafen“

Tokio, 17. Mai. Die Revolvergeschüsse hatten dem Ministerpräsidenten Inukai nicht sofort getötet. Nachdem der Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht worden war, ordnete er an, daß an seinem Bett eine Kabinettsitzung stattfinden solle. Die Minister fanden sich auch sofort ein, doch konnte Inukai an den Beratungen nicht mehr teilnehmen, da er während der ganzen Zeit mit kurzen Unterbrechungen bewusstlos war. Ueber den Anschlag auf Inukai teilte die Schwiegertochter des Ministerpräsidenten folgende Einzelheiten mit: Sie befand sich außerhalb des Hauses, als die Attentäter einbrachen. Versuche von Dienern und einigen Polizisten, sie aufzuhalten, waren vergebens. Inukai befand sich mit einem anderen Minister

in seinem Zimmer. Die Schwiegertochter eilte zu ihm und bat ihn, zu fliehen. Er weigerte sich jedoch und trat den Eindringlingen entgegen, wobei er ihnen zurief: „Schleht nicht auf mich, ich werde eure Forderungen annehmen. Ihr dürft es nicht wagen, auf mich zu schießen.“ Der Führer der Eindringenden ließ sich jedoch nicht auf Unterhandlungen ein, sondern befahl, Feuer zu geben. Von mehreren Kugeln getroffen, sank Inukai zusammen. Die Attentäter flüchteten darauf zunächst in Automobilen. Wie noch bekannt wird, trug Inukai seit einigen Monaten eine schwere Wunde, um sich gegen Anschläge zu schützen. Infolgedessen zielten die Attentäter auch in erster Linie auf den Kopf des Präsidenten.

Ultimatum der japanischen Armee

Tokio, 17. Mai. Die Armee ist heute morgen mit einem Ultimatum hervorgetreten, in dem sie die Bildung einer nationalen Regierung fordert.

Vor der neuen Notverordnung

Um die Neubesetzung des Wehrministeriums — Doch noch Umbildung des Kabinetts?

Berlin, 16. Mai. Die Pfingstfeiertage sind in politischer Hinsicht in Berlin vollkommen ruhig verlaufen. Am Dienstag nahmen die Kabinettsberatungen ihren Fortgang. Zunächst handelt es sich darum, den Reichshaushaltplan endgültig fertigzustellen, und zwar gemeinsam mit den verschiedenen Plänen für die Arbeitsbeschaffung und den dazu gehörigen Finanzierungsunterlagen. Wahrscheinlich werden diese Arbeiten erst Ende dieser Woche beendet werden können. Ueber das Arbeitsbeschaffungsprogramm und die neue Notverordnung, die die Finanzierungsmaßnahmen zu diesem Programm enthält, hat der Politisch-Verwaltungsdienst einige Mitteilungen veröffentlicht, vor allem über den bereits früher angekündigten Umbau der Kräftesteuer, der eine Heranziehung der Beamten zu dieser Steuer bringen soll, und ferner über die Verabschaffung der Grundsteuer der Bürgersteuer. Da der Reichsarbeitsminister Dr. Stegmann, der dieser Korrespondenz nachsteht, bereits kurz vor den Kreishauptversammlungen in einer öffentlichen Rede etwas Näheres erklärt hatte, so kann man — trotz der offiziellen Dementis — annehmen, daß sich diese Mitteilungen im wesentlichen bestätigen werden.

Reichspräsident von Hindenburg wird wahrscheinlich

am Ende dieser Woche aus Meudel nach Berlin zurückkehren. Eine Reise des Reichskanzlers nach Meudel kommt, wie wir hören, nicht in Betracht. Wahrscheinlich werden die Beschlüsse über die Ergänzung des Reichskabinetts erst nach der Rückkehr Hindenburgs nach Berlin gefaßt werden. Es handelt sich dabei um die Ernennung Dr. Goebelers zum Wirtschaftsminister und um die Neubesetzung des Reichswehrministeriums. Im Augenblick hält man in politischen Kreisen noch eine provisorische Amtsführung von Admiral Raeder als Reichswehrminister für wahrscheinlich. Vielleicht aber wird doch bereits ein Definitivum geschaffen, für das General v. Schleicher in erster Linie in Betracht kommt. Ob diese Ernennung zustande kommt, wird in erster Linie wohl von General v. Schleicher selbst abhängen.

Ursprünglich war davon die Rede, daß am Mittwoch eine besonders wichtige Beratung über die Ergänzung bzw. Umbildung des Reichskabinetts in Berlin stattfinden solle. Ob es dabei bleibt, ist wieder zweifelhaft geworden, und vielleicht wird man mit einer kurzen Verschiebung dieses Termins rechnen müssen, da vor endgültigen Beschlüssen in dieser Frage erst Vortag beim Reichspräsidenten gehalten werden muß.

Geheimrat Dr. Kahl †



Berlin, 14. Mai. Geheimrat Professor Dr. Kahl ist heute mittags 1 Uhr in seiner hiesigen Wohnung im Alter von 88 Jahren gestorben.

Berlin, 14. Mai. Geheimrat Prof. Dr. Kahl, der am 17. April 88 Jahre alt geworden war, stammte aus Kleinheubach in Unterfranken. Er studierte Rechtswissenschaften und habilitierte sich 1876 an der Münchener Universität. Ueber die Universitäten Kassel, Erlangen und Bonn kam Professor Kahl an die Universität Berlin, wo er seit 1896 wirkte und im Amtsjahr 1908/09 das Rektorat bekleidete. In seiner hundertjährigen Praxis hatte Professor Kahl u. a. große Erfolge in dem von 1891 bis 1906 laufenden sippigen Erbschaftsrecht, was ihm in freundschaftliche Beziehungen zur Familie des Fürsten von Bismarck brachte. 1918 gehörte er der Nationalversammlung in Weimar als Mitglied der Deutschen Volkspartei an, und seit 1920 ununterbrochen dem Deutschen Reichstag. Er war der Älteste und angesehenste Strafrechtler Deutschlands. Im Reichstag trat er besonders bei der Beratung des neuen Strafgesetzbuches hervor. Bekannt ist seine Stellungnahme zur Todesstrafe, die mehrfache Wandlungen durchgemacht hat.

Das Schöffengericht erkannte gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Ley auf drei Monate Gefängnis und gegen den Nationalsozialisten Buchs auf fünf Monate Gefängnis. — In der Begründung sagte der Vorsitzende, das Gericht habe gemeinschaftliche Absperre angeordnet. Es sei erwiesen, daß Dr. Ley telephonisch habe und daß bald darauf die Nationalsozialisten in das Lokal gekommen seien.

Berufung der verurteilten nationalsozialistischen Abgeordneten

München, 14. Mai. Rechtsanwalt Dr. Frank II hat gegen das Urteil des Schnellschöffengerichts, das die Reichstagsabgeordneten Heines, Stegmann und Weibel von der NSDAP. zu je drei Monaten Gefängnis verurteilte, sofort Berufung eingelegt.

Der Prozeß gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Ley

Berlin, 14. Mai. Vor dem Großen Schöffengericht haben sich heute im Schnellverfahren der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Ley und sein Parteigenosse, der Kraftfahrer Buchs, wegen des bekannten Zusammenstoßes zwischen Dr. Ley, mehreren seiner Parteigenossen und dem sozialdemokratischen Parteiführer Otto Wels und dem Kölner Polizeipräsidenten Kaufmann zu verantworten.

Das Schöffengericht erkannte gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Ley auf drei Monate Gefängnis und gegen den Nationalsozialisten Buchs auf fünf Monate Gefängnis. — In der Begründung sagte der Vorsitzende, das Gericht habe gemeinschaftliche Absperre angeordnet. Es sei erwiesen, daß Dr. Ley telephonisch habe und daß bald darauf die Nationalsozialisten in das Lokal gekommen seien.

Zum Strafmaß führte der Vorsitzende aus, es habe sich um einen Angriff gegen Herren gehandelt, die an der Schwelle des Reichswalters standen und im öffentlichen Leben an hervorragender

den Stille tätig sein. Andererseits sei die sonstige Stimmung in der Weichsel beschäftigt worden. Es sei auch eine Zeit politischer Hochspannung gewesen und die Nerven seien bis zum Zerreißen gespannt gewesen. Das habe Kraftvermögen angespannt werden können.

Abschluss der Jahresversammlung des V. D. M.

Elbing, 16. Mai. Den Abschluss der 52. Jahresversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland in Elbing bildete ein riesiger Festzug, der über einhundert Stunden dauerte und an dem etwa 5000 Personen beteiligt waren. Abordnungen aus allen Teilen des Reiches, aus den Grenzländern und den besetzten Gebieten nahmen an dem Zug teil. — Der Montagvormittag war ausgefüllt mit den berufständischen Veranstaltungen. In der kaufmännischen Tagung unter Leitung des Senators Dr. Dürchard, Hamburg, sprachen Professor Dr. Reyer, Danzig, über die „Kulturarbeit des deutschen Kaufmanns im Preußenlande“, der Geschäftsführer des VDM, Dr. Penner, Elbing, über „Die Lage des kaufmännischen Angestellten im Osten, Reichstagsabgeordneter Lambach vom DSH über „Nationale und wirtschaftliche Aufgaben des deutschen Kaufmannsgebildeten in Uebersee“. Unter Leitung eines Vertreters des DSH wurde eine Arbeitertagung abgehalten, bei der Landtagsabgeordneter Nowak von den freien Gewerkschaften über „Die Lage des deutschen Arbeiters in Oberschlesien“ berichtete. Geschäftsführer Eubendach von den christlichen Gewerkschaften schilderte „Die Lage des deutschen Arbeiters im nordöstlichen Grenzgebiet“. Eine Bauerntagung unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten a. D. Graf Baudissin behandelte Siedlungs- und Erziehungsfragen in der östlichen Landwirtschaft. Ferner sprach hier der Vorsitzende des Landwirtschaftsverbandes Ostpreußen, Gutbesitzer Ströby-Pliesken, sowie Freiherr von Wahl und Gutbesitzer Rabke. Am Abend des Pfingstmontags begaben sich viele der Teilnehmer an der Tagung nach Marienburg, wo die Fortsetzung der Rundgebung stattfindet. — Reichsminister a. D. Dr. Gehler, der Vorsitzende des VDM, hat an den Bundespräsidenten Dr. Mikas in Wien folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet: Aus dem deutschen Weichselgrenzlande sendet der Verein für das Deutschtum im Ausland anlässlich seiner 52. Jahrestagung ehrerbietige Grüße dem Präsidenten des deutschen Bruderstaates im Donau- und Alpenraum. In unauflöslicher Schicksalsverbundenheit gedenken wir des Landes, das im Süden deutscher Ostmark Wiege und Hort des Volksschutzgedankens ist.

Itzehollowakisches Militärflugzeug über deutschem Gebiet

Mittelwalde, 14. Mai. Wie erst heute bekannt wird, überflog ein itzehollowakisches Militärflugzeug gestern nachmittags gegen 4 Uhr die deutsche Reichsgrenze bei Mittelwalde. Über dem Bahnhof Mittelwalde ging es ziemlich tief herab, offenbar zur Orientierung und kehrte dann nach der Itzehollowakel zurück. Ein Beamter der Breslauer Luftpolizei hat sich nach Mittelwalde begeben, um den Tatbestand festzustellen.

Wutausbrüche Leo Sklareks

Berlin, 14. Mai. Im Sklarek-Prozess wurde heute noch einmal in die Beweisaufnahme eingetreten, um den Reichshändler Turgel, einen Geschäftsfreund der Sklareks, der bisher verurteilt war, zu vernehmen. Turgel erwähnte u. a. zu der Grundstücksangelegenheit des angeklagten Bürgermeisters Kohn, daß er von den Sklareks als Sicherheit eine Hypothek von 22.000 RM auf das Kohnsche Grundstück bekommen habe. Warum die Sklareks eine Hypothek für ein fremdes Grundstück gegeben hätten, entzweite sich seiner Beurteilung. Willi Sklarek erzählte in diesem Zusammenhang, daß die Pfinsen, die Kohn für die Hypothek zu zahlen hatte, stets mit seinen Kennnummern verrechnet wurden. Vorsigender: Also in Wirklichkeit hat Kohn während der ganzen Zeit die Pfinsen gewonnen? Was geschah aber, wenn die Kennnummern niedriger waren als die Pfinsen? Willi Sklarek: Das kam nie vor. (Allgemeine Heiterkeit.) Leo Sklarek bekam dann einen überaus heftigen Wutanfall. Er tobte, daß seine überstürzten Worte kaum zu verstehen waren: Das ist furchtbar. Der ganze Prozess, so etwas gibt es in der Welt nicht wieder. Es ist bitter traurig, dieses Elend bei uns in der Familie. Man hat gehont und gekont. Nimm auf dich Rücksicht, nimm auf den Rücksicht! Sogar der Stuhl bei uns zuhause ist gekont. Auch Willi Sklarek mischte sich ein und rief: Böß und Scholz haben mindestens schuldig und schuldig beschworen, und Leo Sklarek sagte: Es wäre doch Mord, wenn uns etwas passierte! Schließlich richtete er seine Wut auf Stadtbauamtsdirektor Hoffmann, den er anschie: Passiert mir etwas, Hoffmann, dann müssen Sie sich dafür, daß Sie mich zu Ihrer verdammten Wut geschafft haben, entschuldigen!

Hochsommerwetter zu Pfingsten

Berlin, 16. Mai. In Berlin und dem größten Teil des Reiches herrschte während der Pfingstfeiertage Hochsommerwetter. Das Thermometer kletterte sowohl am ersten als auch am zweiten Pfingstfeiertage bis nahe an die Ober-Grenze und zeigte damit Temperaturen an, wie sie Mitte Mai nicht allzu häufig beobachtet werden. War am Pfingstsonnabend die Wetterlage noch nicht ganz geklärt, so im Westen Europas ein Tiefdruckgebiet drohte, so ließ schon der in der Nacht zum ersten Feiertag zu beobachtende Barometerverschiebung erkennen, daß sich das flache über Mitteldeutschland befindliche Hochdruckgebiet kräftigte. Infolgedessen konnte das Tiefdruckgebiet seinen Einfluß nicht nach Osten zu ausdehnen. Der am Mittag des Pfingstsonntags einsetzende Ostwind tat ein übriges und die infolge der starken Sonnenstrahlung rasch zunehmende Erwärmung auch der oberen Luftschichten verhinderte sogar jede Wolkenbildung. Der strahlendblaue Himmel lockte ungeheure Schwärme von Vögeln ins Freie. Entsprechend der schwe-

Verheerendes Unwetter im Rhein- und Moseltal

Robleng, 16. Mai. Heute abend ging über ganz Westdeutschland ein schweres Unwetter nieder. Besonders schwer heimgesucht wurde das Gebiet der unteren Mosel und die Höhenlagen der Eifel. Wollendräcke mit Hagel-Schlag ließen in einigen Ortschaften das Wasser in den Straßen bis zu einem Meter ansteigen. Das Wasser rief alles mit sich, was im Wege stand. Auf der Straße Robleng-Weißenthurm fanden die Fluten so hoch, daß der Verkehr umgeleitet werden mußte. Auch die Schienen der Reichsbahn waren vorübergehend stark überflutet.

In Gils an der Mosel ergoß sich eine Sturzflut von über einem Meter in das Dorf und füllte Keller und tieferliegende Wohnungen. Die Wassermassen unterpälten die Fundamente zweier Häuser, die schließlich einstürzten. Eine Frau und drei Kinder sollen, den ersten Meldungen zufolge, ums Leben gekommen sein.

Riesengroß ist der Schaden in den Weinbergen

auf den Feldern und an den Obstbäumen. Der fast hühnerrei-große Hagel hat sämtliche Blüten abgeschlagen. Bei Andernach kenterte während des Sturmes ein Paddelboot, wobei ein Insasse ertrank. Die Technische Rothilfe eilte den am härtesten bedrückten Gebieten zu Hilfe.

Fünf Tote in Gils

Robleng, 17. Mai. Bei dem furchtbaren Unwetter, das am Pfingstmontag gegen 18.30 Uhr über dem Moseltal niederging, ertranken, wie sich jetzt bestätigt, in Gils eine Frau, ihre beiden Kinder, ein Pflegekind und ein weiteres Kind. Die Ertrunkenen hatten in einer Scheune vor den heranflutenden Wassermengen Schutz gesucht.

20 Ausflügler in einer Kapelle eingeschlossen

Robleng, 17. Mai. Zu dem Unwetterunglück bei Gils erfahren wir noch: In einer kleinen Kapelle im Mühlental bei Gils ist durch die Geistesgegenwart und persönliche Tapferkeit einiger Schupoamer ein Unglück allergrößten Ausmaßes vermieden worden. Etwa 20 Ausflügler, die den Nachmittag zu einem Spaziergang benutzt hatten, flüchteten vor dem hereinbrechenden Unwetter in eine Kapelle. Die Flutwelle, die dann das Tal hinabbrachte, setzte die Kapelle im Augenblick fast bis zur Decke unter Wasser. Durch die Gewalt des Wassers wurden die Menschen gegen die Decke geschleudert und standen dann, als sich die Fluten etwas beruhigten, bis zum Hals im Wasser. Ein Entweichen war unmöglich. Mütter und Männer hielten die Kinder in die Höhe, so daß sie knapp noch in dem

Wasserraum zwischen Decke und Wasser atmen konnten. Einige Eingeschlossene wurden durch den plötzlichen Anprall an die Decke verletzt. Als die erste Schupo-Patrouille auf die verzwieselten Hilferufe der Eingeschlossenen hin eintraf, blieb kein anderer Weg zur Rettung als durch die Decke. Die Beamten schlugen das Dach ein und schafften durch diese Breche die fast Ertrinkenden einzeln in Sicherheit. Von den Befreiten mußten drei mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Ein junges Mädchen erlitt einen Nervenschlag. Infolge der Dunkelheit war es am Abend der Katastrophe nicht mehr möglich, den riesigen Schaden auch nur annähernd abzuschätzen.

Schweres Unwetter über Mülheim a. d. Ruhr

Mülheim, 16. Mai. Ein Unwetter, wie es Mülheim nach dem Kriege nicht mehr erlebt hat, suchte am zweiten Pfingstfeiertag zwischen 17 und 18 Uhr die Stadtteile westlich der Ruhr heim. Im Verlaufe eines sehr heftigen Gewitters und wolkenbruchartigen Regens ging ein furchtbarer Hagelschlag nieder, der etwa 15 Minuten dauerte und die ganze Obstbaumflaute und die Pflanzen der Gemüsegärten vernichtete. Man hat vielfach den Eindruck, als ob die Bäume einem Granatfeuer ausgesetzt gewesen wären. Der Hagel lag im freien Gelände stellenweise zehn Zentimeter hoch. In der tief gelegenen Bergstraße an der Stadthalle stürzte eine fünf Meter hohe Mauer in einer Länge von 30 Metern ein. Die Anwohner mußten vor den rasenden Fluten aus den unteren in die oberen Stockwerke flüchten. Der an den Häusern angerichtete Schaden ist sehr groß.

Schweres Unwetter im Ragoldtal und Zabergäu

Stuttgart, 17. Mai. Im Ragoldtal ging gestern gegen Abend ein schweres Gewitter mit Hagel-Schlag nieder. Die Ragold trat über die Ufer und überschwemmte die Straße, die teilweise unpasseierbar wurde. In Ragold selbst stehen zahlreiche Keller unter Wasser. Der Hagelschlag war so stark, daß die Gegend einer Winterlandschaft glich. Die Obstbäume wurden vollkommen entlaubt. Auch in Zabergäu brachte das Gewitter schweren Hagelschlag mit sich, der die Obsternie so gut wie völlig vernichtete. Die Hagelkörner erreichten Taubeneigröße. Die außerordentlich starken Nebel-Schläge riefen überall Ueberschwemmungen hervor.

Sieben Opfer der Berge

während der Pfingstfeiertage

Tödlicher Absturz des Matterhorn-Bezwinners Toni Schmid

München, 16. Mai. Während der Pfingstfeiertage ereigneten sich in den Bergen mehrere schwere Unglücksfälle. Bei Rochel stürzte am Sonntag der Tourist Hans Weizner aus München tödlich ab. Am Pfingstmontag kürzten am Wiesbachhorn die Münchener Toni Schmid, der im Vorjahr mit seinem Bruder die Matterhorn-Nordwand erstmals durchstiegerte, und Ernst Krebs, ein bekannter Skifahrer, ab. Toni Schmid verunglückte tödlich, Ernst Krebs wurde schwer verletzt. Im Wilden Kaiser kürzte der Student Siegfried

Grünebaum aus München unterhalb der Steineren Rinne ab.

In der Gimpelschwand verunglückte tödlich durch Absturz die Touristen Waldemar Wange und Georg Huebel aus Kaufbeuren.

Am Big Wein in der Silvretta stürzte Michael Frank aus Lindau tödlich ab. An der Rotwand bei Schliersee erlitt Ludwig Lehner aus Pasing bei München bei einem Absturz schwere Verletzungen.

Am Latzschkopf bei Benggries im Gebiet der Benediktenwand stürzte Karl Mayer aus Pasing zusammen mit seinem zehnjährigen Jungen ab. Der Junge ist tot, Mayer schwer verletzt.

ren Krisenzeit zogen insbesondere die in der näheren Umgebung der Reichshauptstadt gelegenen Ausflugsorte von dem herrlichen Wetter Nutzen. Die zahlreichen Sommer-festale an der Havel, der Oberhavel und den sonstigen beliebten Berliner Erholungsstätten waren überfüllt, besaglichen die vielen Parkanlagen in der Stadt selbst. Nach übereinstimmenden Meldungen haben sich bis zum Abend des zweiten Pfingstfeiertages trotz des starken Ausflügerverkehrs in Groß-Berlin keinerlei schwerere Unglücksfälle ereignet. Auch der Badebetrieb in den Freibädern, der bereits am Pfingst-sonnabend recht lebhaft einsetzte, verlief ohne Zwischenfälle.

In Frankreich: verregnet

Paris, 16. Mai. Die Pfingstfeiertage, die in Frankreich verregnet waren, haben wie immer einen starken Reiseverkehr mit sich gebracht. Leider brachte der gesteigerte Verkehr auch eine hohe Zahl von Unfällen mit sich. Neben bei Katastrophen sind während der Pfingstfeiertage nicht weniger als 24 Personen getötet und über 70 schwer verletzt worden.

Nebel im Kanal

Schwere Schiffsunfälle

London, 16. Mai. Ein undurchdringlicher Nebel legte am Sonntagnachmittag und in der Nacht zum Montag den ganzen Schiffsverkehr auf dem Kanal lahm. Der von Neuport kommende deutsche Hamburg-Amerika-Dampfer „Milwaukee“, der fahrplanmäßig am Sonntag nachmittags um 13.30 Uhr in Cowes Roads eintreffen sollte, hatte über zwölf Stunden Verspätung, da er infolge des Nebels mit seinen Maschinen gestoppt liegen mußte. Der englische 2500-Tonnen-Dampfer „Koumelian“ und der französische 3000-Tonnen-Dampfer „Saint Nazaire“ stießen auf der Höhe der Weebles zusammen, 20 Seemeilen vom Lande entfernt. Die „Koumelian“ wurde an Steuerbord so schwer beschädigt, daß sie S-O-S wegen Gefahr des Sinkens

funkten mußte. Als mehrere Rettungsboote von der „Isle of Wight“ an der Unfallstelle anlangten, hatte die „Koumelian“ schon viel Wasser gefaßt und alle Rettungsboote ausgeleert. Es gelang jedoch, den Dampfer, nachdem vier Fohrgäste in Sicherheit gebracht worden waren, unter eigenem Dampf nach Southampton zurückzuführen.

Nach deutschem Muster

Warschau, 16. Mai. Am Abend des Pfingstsonnabends wurden die Höter des großen polnischen Radiosenders in Warschau plötzlich imitten der Unterhaltungsmusik durch eine kurze Ansprache überrascht, die in klärenden Ausdrücken das polnische Volk zum Sturz des Wladislaw-Regimes aufforderte. Noch ehe der unbekannte Redner zu Ende kam, wurde er nach einigen Minuten unterbrochen. Es stellte sich heraus, daß, wie bekannt in Deutschland bei der Neujahrsansprache des Reichspräsidenten, das Haupt-tafel des Senders mehrere Kilometer von der Station entfernt durchschnitten war. Dort muß sich der oppositionelle Sprecher eingeschaltet haben, von dem bisher keine Spur vorliegt.

Blutige Zusammenstöße in Bombay

Bombay, 16. Mai. Zwischen Hindus und Mohammedanern kam es am Sonntag zu Zusammenstößen, bei denen 18 Personen getötet und 250 verletzt wurden. Bombay, 16. Mai. Bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern wurden allein am Montag 40 Personen getötet und 250 verletzt, darunter 50 schwer. Die Gesamtverluste in den drei letzten Tagen belaufen sich auf 64 Tote und 615 Verletzte.

45 Tote, 600 Verwundete

Bombay, 15. Mai. In Bombay kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslems, wobei zahlreiche Personen getötet und mehrere Hundert verletzt wurden. Die Polizei war der Wut der streitenden Parteien gegenüber völlig ohnmächtig.

Großfeuer bei Krupp in Essen

Essen, 17. Mai. In den Nachstunden brach in einem Steinwerk bei der Friedrich-Krupp-A.G. in Essen ein Großfeuer aus, über dessen Umfang im Augenblick (2.30 Uhr früh) noch nichts gesagt werden kann, da die Krupp'sche Feuerwehr erst zur Brandstelle aufgefahren ist. In riesigen Feuerkugeln prasselten die Flammen in den Nachthimmel.

Essen, 17. Mai. Auf den Krupp'schen Steinwerken brach in der Nacht zum Dienstag ein Großfeuer aus, dessen Bekämpfung mehrere Stunden in Anspruch nahm. Kilometerweit war der Feuerchein zu sehen. Dem näher Hinzukommenden zeigten sich haushohe Flammen, die gewaltigen Rauch entwickelten. Die Flammengarben erstarrten mit einem riesigen Sprühregen gegen den Nachthimmel. Die Krupp'sche Feuerwehr nahm mit allen Kräften den Kampf gegen das Riesfeuer auf. Die städtische Feuerwehr wurde nicht zugelassen. Polizei wurde nur insoweit zugelassen, als an der Bahnseite Abperrungen nötig waren. Von noch und fern waren trotz der späten Nachtstunde Lau-

sende herbeigezogen, um das Schauspiel aus der Nähe zu sehen. Ueber den eigentlichen Umfang des Brandes konnte bis zur Stunde nichts in Erfahrung gebracht werden. Der Oberwachdienst verweigerte allen Antragstellern die Zulassung. Augenzeugen vermuten, daß außer den in den Steinwerken lagernden Materialien auch noch die benachbarte Modellwerkstatt von den Flammen erfaßt wurde. Nur so erklärt man sich die riesigen Flammensäulen.

Das Großfeuer im wesentlichen gelöscht

Essen, 17. Mai. Das Großfeuer bei Krupp brach in der sogenannten Steinbörre, einem Bau von 80 Meter Länge, 40 Meter Breite und etwa 10 Meter Höhe, aus. Die Krupp'sche Feuerwehr bekämpfte mit 13 Schlauchleitungen das Feuer. Nach einer halben Stunde war der Brand isoliert und die Gefahr für die Nachbarhäuser eingedämmt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Gegen 4 Uhr morgens war das Feuer in der Hauptsache gelöscht. Der Schaden ist sehr groß.

Dampfer in Flammen

Uden, 16. Mai. Der französische Passagierdampfer „Georges Philippart“ ist auf der Rückreise von Ostafrika nach Marseille in der Nähe von Kap Guardafui in Brand geraten. Die 800 Passagiere verlassen das Schiff.

Uden, 16. Mai. Ein Funkpruch des Dampfers „Wassub“ besagt, daß er an Bord die Leichen mehrerer bei dem Brande des französischen Passagierdampfers „Georges Philippart“ ums Leben gekommenen junger Französischen mit sich führt. Der Dampfer brennt noch immer. Die Zahl der Toten ist noch nicht zu übersehen. Das Schiff war 1930 vom Stapel gelaufen. Seine Länge beträgt 172 Meter, die Breite 20,80 Meter, die Wasserverdrängung 21 448 Tonnen. Für den Dienst nach dem Fernen Osten bestimmt, war der Augustdampfer auf der Rückreise von seiner ersten Fahrt begriffen.

Der Brand auf dem Dampfer „Georges Philippart“

Paris, 17. Mai. Havas meldet aus Uden, daß den letzten Nachrichten zufolge 134 Passagiere des in Brand geratenen französischen Passagierdampfers „Georges Philippart“ sich an Bord des englischen Dampfers „Wassub“ befinden, 129 an Bord des Dampfers „Contractor“ und 400 an Bord des russischen Dampfers „Sowjetika“. Der Kapitän des Dampfers „Contractor“ teilt durch Funkpruch mit, daß ein von ihm aufgenommener weiblicher Fahrgast den Verletzungen, die er erlitten habe, erliegen sei. Man nimmt an, daß der Brand in den unteren Räumen des Schiffes ausbrach und die Flammen sich so schnell verbreiteten, daß die Benutzung der Rettungsboote unmöglich war.

200 Vermißt

Uden, 17. Mai. Wie zu dem Brande auf dem Dampfer gemeldet wird, werden von der Besatzung und den Passagieren insgesamt etwa 200 Personen vermißt.

auf. Die ersten Nachforschungen der Mordkommission ergaben, daß es sich wahrscheinlich um einen Suizid handelt.

D-Zug Rln—Hamburg entgleist

Sechs Verletzte

Bremen, 16. Mai. Der Rln-Hamburger D-Zug 97 ist heute mittag gegen 1 Uhr vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof Bremen entgleist. Drei Wagen, und zwar der Speisewagen und die beiden nachfolgenden Personenwagen, wurden teilweise zertrümmert. Ein Personenwagen ist die halbe Höhe zerborstet. Etwa zehn Personen sind verletzt worden.

Schweres Autounfall bei Nordhausen

Drei Tote

Nordhausen, 16. Mai. Auf der steilen Straße zwischen Dohrehöh—Jorge verlor heute nachmittag der Fahrer eines Kesselfahrers aus Magdeburg in einer Kurve die Gewalt über seinen Wagen. Das Auto stürzte die etwa 20 Meter hohe Böschung hinab und wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer war sofort tot, ebenso eine Mitfahrerin, Frau Jochmann, während ein weiterer Insasse, der Bäckermeister Uebe, auf dem Transport nach dem Nordhäuser Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der Zustand von weiteren vier Insassen wird von den Ärzten als fast hoffnungslos bezeichnet. Sämtliche Insassen des Wagens stammen aus Magdeburg und dessen Umgebung.

Schweres Verkehrsunglück in Nürnberg

Nürnberg, 16. Mai. Gestern abend geriet ein auswärtsiges, nach Darmstadt fahrendes Auto an der Straßenecke der Heile Waidstraße in der Regensburger Straße, als es einem ihm entgegenkommenden Motorradfahrer ausweichen wollte, auf den Gehsteig, wo sich eine größere Anzahl auf die Straßenecke wartender Personen befand. Das Auto rief einen Laternenstiel um und fuhr in die Menschengruppe hinein. Insgesamt wurden durch das Auto wie durch den umstürzenden Laternenstiel elf Personen verletzt. Unter ihnen befinden sich acht bis neun Schwerverletzte.

Schweres Kraftwagenunglück im Harz

Fünf Personen getötet

Halberstadt, 16. Mai. Ein Berliner Lieferwagen, in dem 30 Goslarer Touristen saßen, stürzte zwischen Clausthal und der Scharlperre so unglücklich um, daß fünf Personen, vier Männer und eine Frau, auf der Stelle getötet wurden. Die übrigen Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Deutscher Runkflieger in der Tschemoslawakei abgestürzt

Pilsen bei Prag, 16. Mai. Der reichsdeutsche Flieger Graf Tassilo Schaumburg zeigte heute Flugakrobatische Vorführungen. Bei einer Figur konnte der Flieger seinen Apparat nicht mehr rechtzeitig ins Gleichgewicht bringen. Das Flugzeug stürzte ab und ging vollkommen in Trümmer. Der fliegende Flieger wurde von herbeilebenden Leuten unter den Trümmern herausgezogen und erlag bald seinen Verletzungen.

Abgestürzt

Berlin, 16. Mai. Auf dem Flugplatz Adlershof stürzte heute nachmittag ein Sportflugzeug der Akademischen Fliegergruppe ab. Der 27jährige Student Ludwig Wunsch erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Raubüberfall auf ein Bremer Straßenbahndepot

Bremen, 16. Mai. In die Wreckschleife eines hiesigen Straßenbahndepots drangen zwei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Räuber ein und zwangen die anwesenden Schaffner, ihnen Gelder in Höhe von etwa 2000 RM herauszugeben. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Autobus in die Moskwa gekürzt

Drei Tote

Moskau, 16. Mai. Ein Autobus prallte um Mitternacht auf dem Kai der Moskwa an einem Telegraphenpfosten und stürzte in den Fluß. Von den fünf Insassen sind drei ertrunken. Der Autobus konnte geborgen werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. R. Tschelch, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. S., Auer

Köln stundenlang ohne Strom

60000 Pfingst-Ausflügler bleiben stecken

Köln, 16. Mai. Die Stadt Köln hat am Abend des ersten Pfingstfesttages infolge mehrstündigen teilweisen Ausfalls der Elektrizitätsversorgung eine Störung ihres gesamten Verkehrslebens durchmachen müssen, die sich in manchen Fällen auf das Zurückbleiben des gewaltigen Pfingst-Ausflugsverkehrs auswirkte, weil sämtliche Straßenbahnen und Vorortbahnen nicht funktionierten. Veranlassung war eine gegen 18 Uhr eintretende Schalterexplosion in dem „Braunkohlenkraftwerk Fortuna“ in Vorberg bei Köln, das den Hauptteil der elektrischen Energie für Köln liefert. Im Anschluß an die Explosion entwickelte sich ein großer Brand, der die Hauptverteilungsanlage erfaßte, so daß stundenlang „Fortuna“ keinen Strom mehr liefern konnte. Der Brand wurde, obwohl die Kölner Berufsfeuerwehr nach Vorberg abgerückt war, erst nach Stunden gelöscht.

Sofort nach dem Eintreten der Störung steigerte zwar das Stadt-Kölnische Elektrizitätswerk, das innerhalb der Stadt liegt, die Stromerzeugung, konnte aber erst nach und nach Teile der Energieversorgung übernehmen. Sämtliche elektrisch betriebenen Bahnen, insbesondere die Rheinuferbahn Bonn—Köln, die die Ausflügler vom Siebengebirge und den benachbarten Ausflugszielen zurückbringen sollte, lagen still. Allerdings wurde die Rheinuferbahn schon nach einer Stunde wieder in Betrieb genommen. Auf den rechtsrheinischen Vorortbahnen wütete sich der Stromausfall katastrophal aus. Man schätzt, daß an dem schönen Pfingstsonntag rund 60 000 Menschen, die in den Abendstunden zurückwollten, an den Endpunkten der Bahnen, 10 bis 20 Kilometer vom Weichbild der Stadt entfernt, stecken blieben. Es entwickelten sich bald turbulente Szenen; hier und da wäre es beinahe zu Tötungsfällen gekommen, als gegen 8 Uhr die Dunkelheit einbrach.

Das Grubenunglück auf der Zeche „Dortfeld“

Dortmund, 14. Mai. Die fünf auf Zeche Dortfeld mit den beiden Fördererben abgestürzten Bergleute befinden sich noch im Schacht. An ihrer Bergung wird gearbeitet. Die Auffangvorrichtung für Seilröse oder sonstige unvorhergesehen schnelle Fahrt konnte bei der ungewohnten Wucht des viele Tonnen schweren Korbes nicht in Funktion treten. Bei dem Unglück war der Korb dadurch haltlos geworden, daß das fühlerne Verbindungseis, mit dem das viele hundert Meter lange und schwere Stahlseil am Fördererben befestigt war, brach, worauf das Seil den Halt verlor und vom Seilend in den Schacht abrutschte. Genau vor sieben Jahren, am 16. Mai 1925, ereignete sich auf

dem Nebensticht 5 des Unglückschachtes ein größeres Grubenunglück. Damals zählte man 44 Tote und 24 Verletzte, die durch Explosion eines Pulvermagazins im Schacht verunglückt waren. Auch damals fiel das Unglück in die Zeit vor den Pfingstfesttagen.

Dortmund, 16. Mai. Die fünf Toten der bei dem Seilfahrtunglück ums Leben gekommenen Bergleute sind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag geborgen worden. — Man rechnet damit, daß die Fördererben morgen wieder ausgenommen werden kann.

Frauenmord in Essen

Essen, 16. Mai. Ein Kleingärtner fand heute in seiner Laube eine weibliche Leiche in einer Blutlache liegend

Das ist das Wunder

der Bulgaria:

Die weltberühmten bulgarischen Tabake.

Sie geben auch unserer 3 1/3 Pfg. Zigarette die Ausnahmestellung unter allen Marken dieser Preislage.

BULGARIA SPORT

6 Zigaretten 20 Pfg.

die 3 1/3

der Bulgaria mit Sport-Photos



1. Bundes-Kagen-Ausstellung in Aue
 in Verbindung mit einer Sonderausstellung von Kaffeekunden u. Bogen unter dem Ehrenpatronat von Herrn Bürgermeister Hofmann Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Mai 1932, im Saalbau des „Bürgergartens“, Schwarzberger Straße.

Wer sein Können, ganz bei auch Hausfrauen mit ausstellen und so den Wert seines Lieblings wissen will, muß sich umgehend bei Herrn **Kurt Gruner, Aue, Bürgergarten** oder Herrn **Wag Kähler, Gastwirtschaft, Weberstr. 6**, melden, wo alles Nähere zu erfahren ist. Zahlreiche Anmeldungen, auch von auswärtigen, sind bereits eingegangen. Auch die gewöhnliche Hausfrau kann eine goldene oder silberne Medaille oder einen Ehrenpreis erhalten. Kein Standgeld, lediglich für Kaffeegebühren und Rätterung (Fleisch und Milch) pro Tier 1.- RM; Erwerbslose nur gegen Ausweis 50 Pf. Ganz bei, sind auch Tierfreundlichkeiten wie Kage mit Hund oder Bogen usw. und Hunde, sowie Bogen selbst, erwünscht. **Anmeldeschluß am Donnerstag, den 21. Mai, mittags 12 Uhr.** Gleichzeitige Ausstellung der Ehrenpreise, mögl. Gegenstände. Diesbezügliche Meldungen ebenfalls an obgenannte Herren erbeten. Die kleinste der kleinen Gaben ist best. willkommen und der Dank der Tiere gewiß.

Bund für Kagenzucht und -Schutz e. V., St. Dresden.

Notverkauf!
Schlafzimmer,
 echt Eiche mit Kuchb., voll abgeputzt, best. aus: **Schrank, 180 cm** **Prüfertafel, 1 gepolst. Hocker, 2 Betten, 2 Nachtschränke, 2 Wärragen,** von Möbelhaus sofort gegen bar für nur **RM 488,- zu verkaufen.**
 Erlangebote unter N. E. 506 an das Auer Tageblatt.

Nachruf.
 Am 12. Mai ist unser Ehrenmeister und Kassierer, Malermeister **Richard Mühlmann, Aue** nach kurzer, schwerer Krankheit im 66. Lebensjahr verschieden. Der Entschlafene hat volle 25 Jahre die Kassengeschäfte der Innung in vorbildlicher Weise treu und redlich geführt. Bis zu seinem Ende war er für uns tätig. Durch seine Ehrenhaftigkeit und sein Standesbewußtsein war er eine feste Stütze unserer Innung. Einen wahren Freund und treuen Berater haben wir in ihm verloren. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit und Wehmut gedenken.
Die Maler- u. Lackierer-Zwangs-Innung Aue u. Umgeb.
 William Richter, Obermeister.

Durch das nichtendwollende Gelächter
 zeigt das Publikum, daß solche originelle Militärschwänke wie:

Die Mutter der Kompagnie
 mit **Weiß Ferdi als Feldweibel Stops**
 sich weiterhin größter Beliebtheit erfreuen.

letzmalig **Donnerstag** 5, 7 und 9 Uhr
 in den **Adler-Lichtspielen Aue**

Demnachst:
 Donau mont / Masenklein kann nichts dafür / Die spanische Fliege
 Mein Leopold / Königin Luise / Es war einmal ein Walzer /
 Reserve hat Ruh / Der Frechdachs / Viktoria und ihr Husar /
 Peter Voss, der Millionendieb / Die Gräfin von Monte Christo /
 Mädchen zum Heiraten / Das blaue Licht

Nichtraucher.
 Garantiert in 3 Tagen! Auskunft kostenlos!
Santitas - Depot,
 Halle (Saale) 406 S

Gut möbl. Zimmer
 (Zentrum) mit oder ohne Pension oder Mittagstisch sofort od. später zu vermieten. In erst. im Auer Tageblatt.

Infolge eines Unglücksfalles verschied plötzlich und unerwartet am 1. Pfingstfeiertag früh, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Herr Erich Ernst Seidel
 im blühenden Alter von 18 Jahren.

In tiefer Trauer
Familie Emil Seidel.

Aue, Neustädtel, den 17. Mai 1932.
 Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, dem 18. Mai nachmittags 1/3 von der Friedhofshalle St. Nikolai aus statt.

2 bis 3 Zimmer-Wohnung
 möglichst inmitten der Stadt zu mieten gesucht.
 Angebote mit Preis unter N. E. 480. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Schlankheit
 erzielen Sie über Nacht durch äußerl. Einreiben ohne Hungerkur.
 Auskunft kostenlos
 Santitas-Depot, Halle a. S. 406 T

Eichertschänke / Aue
 Jeden Dienstag Dielenanz

Kantine Blauarbenwerk
 Mittwoch Schlachtfest



Das beste Essen

Ist nur nahrhaft, wenn es gut verdaut wird. Köstlicher Schwarzbier fördert durch seinen hohen Nährstoffgehalt die Verdauung, so daß allen, die Kräftigung brauchen oder an schlechtem Stoffwechsel leiden, dieser Gesundheits-trank bestens empfohlen werden kann. Köstlicher Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. „Köstlicher Schwarzbier“ ist in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Stahlbetten
 mit Matratze in jeder Ausführung . . . von **RM 18,00** an

Auflagematratzen von **RM 22,00** an

Bettfedernfabrikation Habtke
 Giltale Aue, Ernst-Papst-Straße.

Achtung! Achtung!
 Der ehrliche Ernst kommt mit seinem riesenhaften Wandelager!
 Mittwoch, den 18. Mai 1932
 Donnerstag, den 19. Mai 1932
 Freitag, den 20. Mai 1932
 Sonnabend, den 21. Mai 1932

Verkauf von fertiger Damen- und Herren-Garderobe
 Im Gasthaus „Zum Löwen“ in Lauter
 Besitzer Max Donner, Telephon 2237

Mit dem Kopf schütteln werden Sie über die Spottpreise, Rijsenauswahl, guten Qualitäten!

Sommer-Mäntel für Damen und Herren!
Jackett-, Sport-, Smoking-Anzüge für jede Figur!
Leder-Bekleidung, Hosen, Westen, Jacken, barabgesetzte Preise!
Stoffe, in- und ausländische, nur neueste Designs!
Peize für Damen u. Herren zu außergewöhnlich niedrigen Sommerpreisen!
Arbeitsgarderobe für alle Berufe!
Steppdecken, Matratzen-Auflagen, einzelne Hosen, Westen, Pullover.
Halb verschenkt wird ein großer Posten **Winterkleidung!**
Niemand versäume die Gelegenheit billig einzukaufen!
Tuch- u. Konfektionshaus Karl Ernst Fiedler (gen. ehrl. Ernst)
 Limbacher Str. 13 — Tel. 38233 — Rabenstein — gegenüber d. Waldschlößchen

Mercedes-Benz 14/70 PS
 Pullm.-Limousine
 Sechsstufig, ca. 10000 km gefahren, mit Fabrikgarantie, billig abgegeben. Anfragen unter N. E. 464 an das Auer Tageblatt erbeten.

Wenn Du schliffst bei Nacht
Der Sicherheits-Dienst wacht!
 Fernruf 252.

Haben Sie Stoff?
 Aus mitgebrachten Stoffen erhalten Sie einen modernen **Anzug oder Mantel** mit allen Zubehören für **nur 29 Mark** mit Anprobe.
 Mäntliche Anzüge sind mit Latex und Reißverschlüssen versehen. Fachmännische Bedienung. Tadelloser Sitz.
 Reparaturen, Änderungen sowie Hügel werden sehr bill. berechnet.

Waldmann, Aue i. Sa., Bahnhofstr. 29

Uebernahme!
 Der geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich ab heute die **Vertretung und Niederlage** der **Glückauf-Brauerei R. Hübsch, G. m. b. H. Gersdorf Bez. Chtz.** übernommen habe.

Alfred Uhlemann Moltkestraße 10
 Empfehle die anerkannten Markenbiere genannter Firma und deren alkoholfreien Erzeugnisse.

Durch Wirtschaftskrisen gezwungen, verkauft Möbelunternehmen 1 compl.

3-Zim.-Ausstattung
 bestehend aus:
 Schlafzimmer echt Eiche m. Kuchb., 2 Betten, 2 Nachtschränke, 1 Prüfertafel, 1 Hocker, gepolstert.
 1 Speisezimmer echt Eiche, Küchb., Kuchb., Auszugstisch, 4 Stühle, 1 Küch. t. d. Tisch, 2 Stühle, Klappbank, Handtuchhalter, Zuhant, Tisch, Aufwassertisch, m. Schloß, ell. gegen bar für nur **RM 990,-** 10 J. Garantie, Lieferung frei Haus.
 Angeb. unt. erst. sehr N. E. 506 an das Auer Tageblatt erb.

Gut erhalten
Klapp-Kinderwagen preiswert zu verkaufen.
 Neubauer, E.-Papst-Str. 20, II

2-3 möbl. Zimmer
 mit Kücheneinrichtung auch zu Mikrowellen geeignet, am **Wettinplatz** zu verm. Wo sagt das Auer Tageblatt.

Warum Polier?

Sie bietet Schutz. Ihre Spitze ist gesichert. Wenn Sie zur Pflege ihrer Fußböden und Treppen ebenfalls nur die Sicherheits-Polier-Creme **Perwachs** erzeugt im Nu strahlenden, trittfesten Dauer-Hochglanz und macht doch nicht glatt. Auswischen daher normalerweise ausgeschlossen. Der Unterschied zwischen **Perwachs** und einem anderen Poliermittel ist genau so wie zwischen einer Sicherheitsnadel und einer Stecknadel. Dabei ist **Perwachs** gleichzeitig das beste Poliermittel für alle Möbel, Türen, Lederwaren, Stein und Marmor usw. Aber bitte: **Perwachs** stets nur hauchdünn auftragen, danach sofort polieren.

Rumbo-Seife
 die saporide Vollseife im Karton von hoher Weichheit

mit dem gewinnbringenden Wertbon, der Ihren Haushalt mühelos erspart u. erweitert

Keine Streichhölzer mehr!
Erlkönig-Dauerzänder „Die ewige Flamme“
 D. R. O. M. 1207087 ersetzt Ihnen ca. 20000 Streichhölzer. Zündet ohne Feuerstein, ohne Relifflöche. Elegantes Westentaschenformat. Einmaliges Vorzugsangebot:
 1 Stück 1,80 RM
 5 Stück 7,- RM
 bei Voreinsendung, sonst Nachnahme zuzügl. Spesen. Wiederverkäufer Sonderpreis. Für einwandfreie Funktion volle Garantie.
Ernst Eriar, Halle a. Saale
 Mählweg 8. Oepr. 1908.

Wanzen?
 und Deutvernichtung. Nur mit **Winnafal**. Geruchlos. Garant. Erfolg. Tube 75 Pf. (ergibt 1/2 Liter) Milien zu hab. bei **G. Simon, Central- drogerie, Aue.**

Perwachs
 die ideale Polier-Creme

ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
 Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf
 Erzeuger des bewährten Dr. Thompson'schen Schwamm-Pulvers, Osmil, Sella und Schwamm-Sella

Für Umzäunungen:
 Schienen, Rohre, Fassoneisen und Drahtseile gibt billigst ab
Otto König A.-G., Zwickenau i. Sa.

Aus Stadt und Land

Mai, 17. Mai 1932

Das heilige Bett

Das waren wahrhaft gesegnete Pfingsttage, Tage, die auch die kühnsten Hoffnungen erfüllen und allen Weiterbestimmten eine vernichtende Schlächt liefern.

Die Parade heißt: Hinaus! In dichten Scharen strömen die Menschen zu den Plätzen, zu den Autobussen, Bandenwagen gehen in Trupps singend über die Bandstraßen, Automobile fauchen und Staubaufwirbelnd an ihnen vorbei.

Die ganze Welt ist himmelblau. Den Mittag hat man aus dem Urtelsteiner des Juges den Bahndamm hinuntergeworfen und nun liegt man irgendwo unter der klammernden Sonne am Gang und aalt sich im wohligen Halbschlummer, so in 1000 Meter Höhe, wo die weichen Wälder ganz nahe am Blau des Himmels dahingeflogen sind.

Die Wälder haben ihre ersten großen Tage. Im Auer Freibad an der Hakenrümme tummeln sich Hunderte zum ersten Male in den kühlen Blüten, und das Pfingstgeschenk der Auer Stadtverwaltung an die zukünftigen Meisterschwimmer und -schwimmerinnen, das große, sehr schöne Planschbecken, findet die Bestätigung seiner Notwendigkeit in der Freude und dem Wohlbehagen, mit dem sich die Kleinen in ihm tummeln.

Auch die Gaststätteninhaber verspüren, daß Pfingsten, das heilige Fest gekommen ist und mit ihm der Gästestrom, den man sich erhofft hat und den man in dieser schweren Zeit so sehr braucht, um das Geschäft auf der Höhe halten zu können.

So war es Pfingsten auf der ganzen Linie. Tage der Entspannung und des alltagfernen Daseins, auch wenn der Inhalt der Geldbeutel heute bei vielen

zu kühnen Abzug läßt. So golden und so hell leuchtete die Sonne, so wundervoll blau der Himmel, als habe er den Menschen zu sagen: Pfingsten, hab' Sonne im Herzen.

Der Pfingstverkehr auf dem Auer Bahnhof war in diesem Jahre äußerst reger und übertraf den des Vorjahres ganz erheblich. Die fahrplanmäßigen Züge reichten nicht aus. Insgesamt wurden an den Feiertagen 37 Vor- und Nachzüge eingesetzt.

Ruhiger Verlauf

Die Pfingstfeiertage sind in Aue, wie die Polizei mitteilt, ruhig verlaufen. Es ist zu keinen Störungen und zu keinen Unfällen gekommen.

Gefährliche Nacht

Aus einem an der Schneberger Straße gelegenen Hühnerstall sind in der Nacht zum ersten Feiertag sieben Hühner und ein Hahn gestohlen worden.

Gehtgenommen

und dem Amtsgericht Aue zugeführt wurde gestern von der Auer Kriminalpolizei ein 10jähriger Bursche aus Aue, der sich an einem Schulmädchen unzüchtig vergangen hatte.

Städtische Bäckerei

Da sich eine teilweise Durchsicht der Bäder notwendig macht, bleibt die Kasse am nächsten Freitag, den 20. Mai, geschlossen. Nächste Ausgabe erfolgt am Dienstag, den 24. Mai.

Eine Eingabe der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft Dresden. Die Arbeitsgemeinschaft des Sächsischen Einzel- und Kleinhandels (Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft und Landesverband des Sächsischen Kleinhandels) hat an das Sächsische Gesamtministerium und an das Sächsische Wirtschaftsministerium eine Eingabe gerichtet.

Schiedspruch im sächsischen Baugewerbe Dresden. Zur Beilegung des Lohnkonflikts im Baugewerbe des Freistaates Sachsen fanden am Freitagabend vor der Schlichterkammer in Dresden Verhandlungen statt, die sich bis spät in die Nacht hinzogen und schließlich zur Fällung eines Schiedspruches führten.

Staatliche Verwaltung für Gelsenau Dresden. Für die Gemeinde Gelsenau (Amtsh. Annaberg) und den Schulbezirk Gelsenau ist auf Grund der Verordnung zur Sicherung des Staatshaushalts und der Haus-

Bei jedem 6. Todesfall ist die Ursache ein Herzleiden. Kaffee Hag schon Ihr Herz.

Halbe der Gemeinden vom 21. September 1931 bis heute die Verwaltung angeordnet worden. Sie erstreckt sich bis auf weiteres auf die gesamte Gemeindeverwaltung mit Ausnahme der Geschäfte der übertragene Polizei und auf die gesamte Verwaltung des Schulbezirks.

Starker Pfingstverkehr

Dresden. Das heilige Bett während der Pfingstfeiertage hat allorts einen außerordentlich starken Ausflugs- und Reiseverkehr zur Folge gehabt. Zu Fuß, zu Stroh, per Bahn und Schiff und — wer es sich leisten kann — per Kraftwagen und Auto zogen bereits am Sonnabend große Scharen naturhingiger Städter hinaus, den Staub und Lärm der Städte hinter sich lassend, mit dem einen Wunsche, sich zu erholen und — sei es auch nur für Stunden — die Not des Alltags zu vergessen.

Nach den Feststellungen der Reichsbahndirektion Dresden wurden während der Pfingstfeiertage auf den Dresdner Bahnhöfen bis Pfingstmontag, abends 6 Uhr, 281 121 Fahrarten (im Vorjahr 307 270) verkauft. Davon waren rund 70 Prozent Sonntagsträufahrarten, Entlassungszüge wurden 187 abgefahren gegen 171 im Vorjahre, während 125 (164) angekommen sind.

Riesenverkehr in Leipzig

Familien und Jugendgruppen kamen gezogen und umlagerten die Fahrkartenschalter, deren auf dem Hauptbahnhof allein 48 geöffnet waren. Die für den Reiseverkehr sehr reichlich vorgesehenen Sonderzüge reichten nicht aus. Es mußten in kürzester Frist neue zusammengestellt werden. Auch die waren hundertprozentig besetzt. Dafür, daß jeder einen Sitzplatz bekam, hatte die Reichsbahn erfreulicherweise Sorge getragen.

Der Leipziger Zoo erlebte zwei ganz große Tage. Er ist am Sonntag und Montag von nicht weniger als 50 000 Menschen besucht worden. Der Anziehungspunkt für jung und alt war der neu eröffnete Tierfänger-Garten, der wegen Ueberfüllung vorübergehend geschlossen werden mußte.

Schwarzberg. Schuldenlast der Stadt. — Protest gegen die Kürzung der Fürsorge. In der letzten Sitzung der Stadtkommission wurde bekanntgegeben, daß der Bezirksverband gemäß dem von der Reichshauptmannschaft festgelegten Haushaltsplan im ordentlichen Etat 804 911 RM und im außerordentlichen 642 258 RM, im ganzen also RM 1 248 164 vom Bezirk einzubehalten hat.

Die kleine Frau Storkow

Der Herr sah sie rasend. Ein Hoffnungsstimmer war in ihr, daß sie Klarheit finden und die Wahrheit erfahren könne. Aber das Wort: „Gingerichtet...“ hallte in ihr wieder und ein Grauen packte sie.

„Social“ sagte sie, „wenn ich jetzt Storkows Testament in meinen Händen hätte... ich würde es öffnen... vielleicht gibt es mir Klarheit.“

Die kleine Frau Storkow... Sie fühlte sich nicht mehr, daß man sie liebte und liebte, ebenso die alte Marinka. Stumm, unbeteiligt, geräuschlos geschah das alles.

gelegt, dem sich das Kollegium einstimmig anschloß. Als zweiter Punkt der Tagesordnung folgte die Beratung über den Antrag der bürgerlichen Fraktion, Protest gegen die Kürzung der Hilfsangelegenheiten einzulegen. Stadtdirektor Reimbold begründete als Delegierter für das Fürsorgewesen eingehend den Antrag und bittet die folgenden Entschlüsse anzunehmen: 1. „Am 1. Mai 1933 sind die Richtsätze der öffentlichen Fürsorge wesentlich herabgesetzt worden. Ueber diese Maßnahmen sind die davon Betroffenen mit Recht erzürnt. Obwohl die Stadt Schwarzenberg in Ostklasse B eingereiht ist, gelten die gleichen Richtsätze wie in allen ländlichen Gemeinden des Bezirkes. Die Richtsätze liegen in ihrem Höchstmaß niedriger als in Kue und Annaberg. Hierin liegt eine besondere Härte. Wir bitten daher zu beschließen: Der Stadtrat wird beauftragt, mit allen Mitteln beim Bezirksfürsorgeverband, dem Amtshauptmannschaft, dem Kreisoberamtsrat und dem Ministerium dahingehend vorzureden, daß 1. die angeordnete Kürzung der Unterhaltungsätze rückwirkend aufgehoben wird, 2. die Stadt Schwarzenberg in ihren Richtsätzen den Nachbarstädten Kue und Annaberg gleichgestellt wird und 3. den Bezirksverband zu ersuchen, vom Eintritt der Hilfsbereitschaft an 100 Prozent des Richtsatzes auszusahlen.“ Nach einer Aussprache wurde die Entschlüsse einstimmig angenommen.

Johanngeorgenstadt. Die Generalversammlung der Handels- und Verkehrsbank nahm einen zufriedenstellenden Bericht über das 8. Geschäftsjahr entgegen. Dem Vorstand wurde Entlohnung erteilt. Der Reingewinn von 12 748 Mark ist ausschließlich zur Bildung von neuen Aktien verwendet worden. **Böhlen.** Vom Juge erfasst. Am Pfingstsonntagabend überschritt die in den letzten Jahren stehende Frau Trommler den Bahndamm in Richtung Volkshaus-Kleinböhlen. Nach Ueberwindung der Bahngleise rief ihr jemand zu, daß sie etwas verloren habe. Sie kehrte um und lief in den signalisierenden Zug hinein, wurde an der Kopfbedeckung durch die Lokomotive erfasst und einige Meter mitgeschleift. Der Körper weist zahlreiche schwere Verletzungen auf, besonders im Gesicht.

Hohenstein-E. Waldbrand. Ein Waldbrand, der leicht hätte größeren Umfang annehmen können, entstand gestern nachmittag in dem unmittelbar hinter dem Mineralbad gelegenen Stadtwald; der Brand war vermutlich durch leichtfertiges Wegwerfen eines brennenden Streichholzes entstanden. Der Feuerwehrgang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Sachschaden ist nicht unbedeutend.

Chemnitz. 21. Deutscher Esperanto-Kongress. Während der Pfingstfeiertage hielt der Deutsche Esperanto-Bund e. V. in Chemnitz seinen 21. Deutschen Esperanto-Kongress ab. Den Auftakt der Veranstaltungen bildete am Pfingstsonntagabend ein Empfang des Bundesvorstandes, Beirats und Ortsausschusses durch den Chemnitzer Oberbürgermeister Ullrich. Ihm schloß sich nachmittags die Jahreshauptversammlung der Esperantovereinigung Deutscher Lehrer an, bei der Schulleiter Hausbold (Nies) den Hauptvortrag hielt. Am Pfingstsonntag, vormittags 10 Uhr, erfolgte im Festsaal der Staatlichen Akademie für Technik die offizielle Eröffnung des Kongresses, der rund 250 Teilnehmer vereinigte.

Chemnitz. Ausschluß aus der SPD. Wie mitgeteilt wird, ist der Bürgermeister von Wittkefrohna, Schuppel, der der SPD angehörte, aus dieser Partei ausgeschlossen worden. Der Grund hierfür soll darin liegen, daß Schuppel auf Grund seiner Tätigkeit, zu der er als Beamter verpflichtet ist, mit der Leitung der Partei in Differenzen geraten war.

Chemnitz. Uraufführung. Das baltische Schauspiel „Chaos“ von Christian Siemsen ist am Sonntagabend im Chemnitzer Schauspielhaus zur Uraufführung gelangt. Der einheimische Verfasser greift in seinem Stück die Epi-

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus Mittwoch, 20 Uhr: „Chaos“. Opernhaus. Mittwoch, 20 Uhr: „Friedemann Bach“.

Die kleine Frau Starkow

Vertriebt: Romanerlao & O. Grellier G. m. b. H. Rahan 64

Fleisch trat sie in den Saal. „Marias Zimmer ist verlockend. Niemand meldet sich! Ich... fürchte... ein Unglück ist geschehen... ein... Verbrechen vielleicht!“ Hans Jordan wurde bleich. Die anderen Herren erzählten nicht minder. Hans verdolmetzte die deutschen Worte Marias. Oberst Bassotich stieß einen erschrockenen Schrei aus. Totenbisch, zitternd stand er. Fann raffte er sich auf. Kannte, begleitet von den anderen Herren nach oben. Sie rüttelten an der Tür. Die Diener liefen zusammen. „Den Schlüssel!“ befahl Hans Jordan. Oberst Bassotich, dessen Augen vor wahnwitziger Wut vor Angst herausquollen, brüllte den Dienern zu. „Herte... Herte... schlagt die Tür ein!“ Und die Diener liefen. Nach wenigen Augenblicken donnerten die Schläge gegen die Tür. Krachend gab die Türöffnung nach. Oberst Bassotich war der Erste, der durch die Türöffnung sich Eingang erzwang. Die anderen folgten ihm. Im Wohnzimmer sahen sie an der Unordnung, daß ein Verbrechen geschehen sein mußte. Sie rissen die Tür zum Schlafzimmer auf.

sober der Wahl des Papstes Cölestin V. (1294) auf. Das Stück erlang einen guten Wirkungserfolg. **Limbach.** Polizei im Stadiparlament. In der Stadterordnetenversammlung am Freitagabend kam es gleich nach Beginn zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen nationalsozialistischen und kommunistischen Stadterordneten, in deren Verlauf der nationalsozialistische Stadterordnete Seifert aus dem Saale gewiesen wurde. Da sich der Saal nicht leerte und es sogar zu Tätlichkeiten zu kommen drohte, sah sich der Vorsteher gezwungen, die Sitzung zu schließen und den Saal durch ein Polizeiaufgebot räumen zu lassen.

Varienberg. Mord auf dem Leben. Im Garten seines Vaters erhängte sich der 25 Jahre alte Angehörige Eugen Schönherr wegen Unregelmäßigkeiten hatte er seine Anstellung in einem Schopauer Motorenwerk verloren.

Rad Brand. Beim Holzfällen verunglückt. Im benachbarten Hochwald war der Wirtschaftsaufwärtler Schwarz, genannt Marie-Schuster, mit seinem Sohne im Walde beschäftigt, einige Bäume zu fällen. Ein Baum, zum Sturz fertig, fiel dabei auf die verkehrte Seite und traf den Genannten, einen noch rüstigen Stedziger, so schwer, daß er bald danach verschied. Den Hinterlassenen des auf so unerwartet schnelle Weise ums Leben gekommenen, überall beliebt gewesenen Mannes wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Wiesen. Zusammenrottungen. Nachdem am Freitag durch Handzettel dazu aufgefordert worden war, am Sonntagabend die Ausschaltung der Wohlfahrtsunterstützungen in der hiesigen Höhe zu fordern, kam es am Sonntagabend zu Ansammlungen vor dem Rathaus. Die Polizei, die sich zunächst auf die Regelung des Verkehrs beschränkte, mußte Verstärkungen heranziehen und schließlich unter Anwendung des Gummiknüppels die Straße räumen. Einige Personen wurden der Wache zugeführt.

Golditz. Waldbrand. Am Pfingstsonntag entstand gegen 16 Uhr im hiesigen Forst im sogenannten Ebersbacher Winkel ein großer Waldbrand. Der Brand war in einem dichten Fichtenbestand ausgebrochen. Infolge des herrschenden Ostwindes hatte er schon nach einer halben Stunde sehr stark an Umfang zugenommen und sich auf ein Gebiet von etwa einem Kilometer Breite ausgedehnt. Nach etwa 20 Minuten schon trafen die ersten Hilfskräfte aus Ebersbach ein, die mit Schuppen und Haden Dämme aufwarfen. Mehrere Hektar etwa 15 bis 20 Jahre alten Fichtenbestandes sind dem Brand zum Opfer gefallen. Durch die Rauchwolken, die weithin sichtbar waren, wurden Hunderte von Zuschauern angelockt, die ihren Pfingstausflug in den Golditzer Forst unternommen hatten. Die Untersuchungen über die Entstehungursache des Brandes sind noch nicht abgeschlossen. Es wird vermutet, daß das Feuer durch achtloses Wegwerfen eines Streichholzes oder Unvorsichtigkeit beim Rauchen ausgebrochen ist.

Leipzig. 88jährige Greisin schwer verbrannt. Die in der Demmeringstraße 30 wohnende 88jährige Fürsorgeempfängerin Emilie Frick hielt den Spirituslöcher beim Putzen etwas schräg, so daß sich der Spiritus unbemerkt über die Kleidung ergoß. Die Spiritusgase entzündeten sich am Feuer eines Kammerofens, und im nächsten Augenblick stand die Greisin in hellen Flammen, die schließlich von Hausbewohnern mit einer Decke erstickt werden konnten. Die Greisin trug lebensgefährliche Brandwunden davon.

Leipzig. Ein Todesopfer eines ehelichen Zwistes. In Böhlitz-Grenenberg sprang die 35 Jahre alte Ehefrau Frieda Geber nach einem Streit mit ihrem Ehemann in die Wanne. Obwohl die Frau laut um Hilfe rief, beilte sich ihr Mann nicht, an den Fluß zu kommen. Schließlich sprang einer seiner Freunde ins Wasser, um der Ertrinkenden zu helfen. Wie er jedoch die Frau erreichte, versank sie im Schlamm und kam nicht wieder in die Höhe. Sofortige Bergungsversuche hatten keinen Erfolg. Entweder ist die Frau

im Schlamm versunken oder durch den Schlag des in der Nähe befindlichen Wehres abgetrieben worden. **Branden.** Skandal bei den Pferderennen. Bei den am Pfingstsonntag auf der Rennbahn in Reich veranstalteten Pferderennen kam es zu recht unliebsamen Szenen. Die ersten fünf Rennen wurden programmäßig abgewickelt und brachten recht spannende Kämpfe. Beim sechsten Rennen verhielt sich das Pferd Nostal unter dem Jockey Grotzka zunächst einen Fehlstart und konnte wegen seines aufgeregten Wesens nur mit Mühe wieder an den Start zurückgebracht werden. Pöbellich sprang das Pferd wieder an, als gerade das Zeichen zum Start gegeben wurde. Allgemein wurde vom Publikum erwartet, daß der Starter die Pferde, die sich nun allmählich ankickten, die Verfolgung des Ausreiters aufzunehmen, zurückhalten würde. Als Nostal als Sieger verkündet wurde, setzte ein allgemeines Pfeifkonzert ein. Zahlreiche Zuschauer sprangen über die Barrieren auf die Bahn und protestierten gegen die Ausschaltung der Quoten, forderten vielmehr Wiederholung des Rennens oder Rückzahlung der Einsätze. Das letzte Rennen des Tages konnte nicht stattfinden, da die Jockeys, die sich zu den Pferden begeben wollten, von der Menge abgedrängt wurden. Bis 1/9 Uhr abends verharrte die Menge auf dem Platz und forderte die Annulierung des Rennens. Der Vorsitzende des Rennvereins erklärte, daß gegen eine Entscheidung des Starters keine Einwendungen gemacht werden könnten und forderte zum Verlassen des Platzes auf. Als die Menge dieser Aufforderung nicht nachkam, mußte der Platz von inzwischen alarmierten Ueberfallkommandos geräumt werden. Zwischenfälle haben sich hierbei nicht ereignet.

Reichshilfe für Sachsen?

Schied bei Brüning

Berlin, 13. Mai. Der sächsische Ministerpräsident Schied hat heute dem Reichskanzler eindringlich den außerordentlichen Ernst der Lage des Landes Sachsen, seiner Gemeinden und seiner Wirtschaft dargelegt und erneut die Notwendigkeit eines Eingreifens des Reiches betont. Der Reichskanzler erkannte die besondere sächsische Notlage an und hat die Vertreter der Reichsverbände, die an der Besprechung teilnahmen, beauftragt, mit den Vertretern der sächsischen Regierung die in der Besprechung erörterten Möglichkeiten einer Reichshilfe umgehend weiterzubehandeln.

Zu diesem von der sächsischen Gesamtheit ausgehenden kurzen amtlichen Bericht ist vorläufig nicht viel hinzuzufügen, da die Beratungen noch im Gange sind und da es nicht angängig ist, Einzelheiten über die verschiedenen Möglichkeiten mitzuteilen, die für eine Wirtschaftshilfe für Sachsen bestehen. Vorerst kann man lediglich dem Wunsch Ausdruck geben, daß es ohne weiteren Verzug, das heißt noch im Laufe des Monats Mai, gelingen möge, für die besonders nothleidenden Gemeinden eine rasche und wirksame Hilfsaktion durchzuführen.

Es ist allerdings die höchste Zeit, daß die Behandlung dieser Frage aus dem Stadium der Erörterungen endlich in die Praxis übergeführt wird. Beiläufig die Anerkennung der sächsischen Notlage wäre keineswegs ein Fortschritt. Es muß tatsächlich etwas geschehen. In einer der letzten Landtagssitzungen ist vom sächsischen Innenminister mitgeteilt worden, daß sich das Reich mit wesentlichen Beiträgen an der Bewältigung der für die Unterhaltungen notwendigen Mittel für die Gemeinden beteiligt hat. So anerkenntswert diese Hilfe ist, sie genügt bei der gegenwärtigen starken Anspannung der Gemeindefinanzen bei weitem nicht. Das Beispiel der sächsischen Gemeinden ist ein überzeugender Beweis dafür, daß nur die Vereinheitlichung der Erwerbslosenbetreuung in dem seit langer Zeit von den kommunalen Spitzenverbänden geforderten Sinne Wandel schaffen kann. Es bedarf kaum eines Hinweises darauf, daß die Arbeitslosigkeit, insbesondere die Langbauernde, keine durch die Verhältnisse der Gemeinden, sondern eine durch die Gesamtlage bedingte Erscheinung ist. Sie tritt in Sachsen deshalb

Hans war außer sich. Er machte sich Borendre, daß er Frau Maria mitgenommen hatte. Welche Wälder fröhlicher Art kämpften gegen die arme Frau.

„Frau Maria... wir werden alles tun, daß hier Puden getöht werden. Sagen Sie uns Ihre Wünsche! Wollen Sie heim? Sagen Sie alles! Ich möchte nicht, daß Sie leiden.“

Die guten Worte Hans Jordans taten Maria weh. Sie sah sich rasch wieder. Zwang sich zur Ruhe.

„Nein... doch... ich will weiter hier bleiben. Aber... man soll mit einem Schatz gehen. Carla soll mit mir zusammen sein. Weiter will ich nicht.“

Oberst Bassotich ergriff wieder das Wort. „Maria Ivanowna!“ sagte er mit kriegsbezogenem Stimm, „ich werde sofort den Polizeichef von Rostock unterrichten. Alles wird aufgedeckt... daß diese furchtbare Tat gesühnt wird. Welcher Scherke mag es... seine Hände an Sie zu legen.“

Carla sagte zu den Männern: „Meine Herren, vielleicht ist es gut, wenn Sie Frau Maria jetzt mit mir lassen. Sie sehen, wie unglücklich sie ist. Lassen Sie Frau Maria zur Ruhe kommen.“

Das haben die Herren ein und entschieden sich nicht.

Das ganze Palais war in Aufregung. Die Dienerschaft stand in Gruppen zusammen und unterhielt sich gedämpft.

Der Herr... so aufgeregt hatte man ihn noch nie gesehen... die Wut in ihm! Er... in Stücke reißen würde er die Verbrecher wenn er sie vor sich hätte.

Jetzt hatte der Oberst mit dem Polizeichef, dem Genossen Praczin telefoniert.

Die Polizei würde kommen! Ab... große Untersuchung.

(Fortsetzung folgt)

Oberst Bassotich sah mit einem Blick was geschehen war. Er stieß einen Schrei aus, der nichts Menschliches an sich hatte.

Im Prett lag ohnmächtig, totenkalt, halberindet die arme Maria. Am Boden lag leblos die alte Dienerin, ebenfalls gefnebelt und zerfleht.

Hans Jordan und Carla waren die ersten, die sprangen und die Halberindeten von den Knien befreiten. Sie schritten die Treppe durch.

„Sie ist tot!“ schrie Oberst Bassotich auf. Maria legte das Ohr an die Brust Marias. Das Herz schlup noch. Guna ließe zwar, aber es arbeitete.

„Sie lebt!“ sagte sie leise, mit tiefer Freude in der Stimme. „Arme... arme kleine Frau! Warum quält man dich!“

Die Diener trugen die bewußtlose Alte hinaus. Man brachte scharfe Gegenstände, rief Maria Stirn und Schläge ein.

Nach wenigen Minuten erwachte Maria. Als sie die Augen hob, stieß sie einen betäubenden Schrei aus, dann erkannte sie, daß es die Freunde waren, die an ihrem Sager standen.

Ein heftiges hilfloses Schluchzen erschütterte den ganzen Körper.

„Maria Ivanowna...!“ stöhnte Oberst Bassotich. „Sagen Sie uns... welche verfluchte Dummheit es ist, Hand an Sie zu legen.“

Aber Maria weinte. Die Tränen brachten Erleichterung. Die ungeborene Erregung flaute ab.

Hans Jordan, in dem es wühlte und mochte, fühlte die schmale, blaße Rechte und sagte bewegt: „Frau Maria... um Gotteswillen... was ist geschehen? Wer magte die furchtbare Tat?“

„Ich... weiß es nicht!“ stöhnte Maria. „Witten in der Nacht... kamen sie... um Männer... mußte... ich... weiß dann nichts mehr.“

mit e... gänst... Barn... Ange... Betro... vor u... schaf... welch... dahn... wort... kliche... die G... geben... Reih... den, ... Gefan... Bezirk... er Ho... laufm... in de... Gemit... der S... Meth... gesam... Dr. ... tung... atsch... gende... verda... sther... Sachb... die st... zu sch... dem L... schwe... lunge... für d... len K... wortl... stände... Jahre... der al... ber E... Herun... verhä... ren f... geregt... Unreg... Herab... mehr... sorgen... trögen... den B... aufrie... chsten... gebot... nen B... gebil... fürfor... begrü... und b... den g... nächste... schläge... wird... werden... z... aufste... Heilm... treffen... eines... auf d... lungen... Der ... Medu... nordö... der U... eign... her Y... klagen... Di... 50... Volke... beng...

mit einer solchen Stärke auf, weil die schiffliche Industrie fast arbeitslos ist und weil dazu noch Sachfens ungünstige Frucht- und Wettbewerbsslage kommt.

Aus Böhmen

Wohnsiedlung in der nordböhmisches Textilindustrie
Warnsdorf, 15. Mai. Für das Kreisgebiet Warnsdorf-Rumburg wurde ein neuer Tarifvertrag für die Angestellten und Meister der Textilindustrie abgeschlossen. Der Vertrag sieht einen etwa Prozentigen Abbau der in Betracht kommenden Angestelltengehälter und Meisterlöhne vor und tritt am 1. Juni 1932 in Kraft.

Sprechsaal

Die Redaktion beantwortet alle Anfragen, die unter dieser Überschrift in den Briefkasten des Redaktionsbüros gelangen.

An die Ärzteschaft des Bezirkes

Der Bezirksärztesverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg möchte das Erwiderungsschreiben, welches der Vorsitzende des Kassenzuständigkeits im Medizinischen Verein Schwarzenberg, Herr Dr. Reitz, als Antwort auf das vom Bezirksärztesverband veröffentlichte, durch Presseangriffe ausgelassene Rundschreiben an die Herren Ärzte des Bezirkes in der Presse bekanntgeben hat, nicht umwiderrufen lassen. Herr Dr. Reitz hat dieses Rundschreiben entschieden mißverstanden, wenn er darin einen beleidigenden Angriff auf die Gesamtheit der im Bezirk tätigen Ärzte erblickt. Der Bezirksärztesverband hat doch ausdrücklich betont, daß er sich nur gegen die Ärzte wendet, welche zum Nachteil der Allgemeinheit und der übrigen Ärzte den kaufmännischen Gesichtspunkt gegenüber dem ärztlichen in den Vordergrund rücken. Er hat an das ärztliche Gewissen appelliert und die überwiegende Mehrzahl der Ärzte mit auferufen, gegen die von ihm gerügten Methoden gewisser Ärzte, die zu Nachteilen für die gesamte Ärzteschaft führen müssen, Front zu machen.

Der Bezirksärztesverband bedauert, daß Herr Dr. Reitz sich vor der Veröffentlichung seines die Leitung des Bezirksärztesverbandes und die vom Bezirksverband zu Rate gezogenen Ärzte schwer beleidigenden Presseangriffes nicht mit dem Bezirksärztesverband in Verbindung gesetzt hat. Sonst hätte er es sicher unterlassen, von „unzutreffenden und ohne jede Sachkenntnis gegebenen Ausführungen“ und von „Sätzen, die sich ein Urteil über medizinische Dinge anmaßen“ zu schreiben. Vielleicht läßt er sich einmal von allen Krankenkassen und von allen Bezirksärztesverbänden des Landes beschäftigen, daß die hier beobachteten Beschwerden über unnütze Verordnungen und Behandlungen auch anderwärts so oft vorkommen, daß die für die Verwaltung der aus Steuergeldern und sozialen Beiträgen stammenden öffentlichen Mittel verantwortlichen Stellen ernstlich auf Abstellung dieser Mißstände dringen müssen.

Wichtig ist, daß Herr Dr. Reitz im Herbst vorigen Jahres bei einer Besprechung im Wohlfahrtsamt, an der aber weder der unterzeichnete Amtshauptmann noch der Wohlfahrtsbezirksleiter beteiligt waren, eine Pauschalierung der Arzthonorare unter Zugrundelegung der verhältnismäßig hohen Aufwendungen an Arzthonoraren für das Rechnungsjahr 1930 gesprächsweise angeregt hat. Der Bezirksärztesverband hat diesen Anregungen jedoch nicht entsprochen, weil damit keine Herabsetzung der zu hohen Arztkosten, sondern vielmehr eine Steigerung erfolgt wäre. Der Bezirksärztesverband hätte damit eine Reihe von Pauschalverträgen, die mit den Ärzten einiger größerer Gemeinden bereits abgeschlossen worden sind und beide Teile zufriedenstellen, aufgeben müssen, ohne ein besseres System einzuführen. Jedenfalls kann von einem Angebot der Ärzteschaft auf Einführung einer allgemeinen billigen Pauschalierung, das ohne jede Antwort geblieben sei, keinesfalls die Rede sein. Der Bezirksärztesverband würde es im Gegenteil außerordentlich begrüßen, wenn in dieser Beziehung eine für ihn und die Ärzteschaft gangbare einheitliche Lösung für den ganzen Bezirk gefunden würde. Er wird sich in nächster Zeit in dieser Richtung gern mit einem Vorschlag an die Ärzteschaft des Bezirkes wenden und wird sich freuen, wenn eine Einigungsbasis gefunden werden kann.

Der Bezirksärztesverband beabsichtigt, die ihm zustehende Nachprüfung der von den ärztlichen Heilmittelversorgung der Hilfsbedürftigen Bevölkerung treffenden finanziellen Belastung durch Einführung eines Vertrauensarztstems sicherzustellen und hofft auf diesem Wege zu erreichen, daß weitere Einschränkungen der freien Arztwahl vermieden werden können. Der Bezirksärztesverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. v. Schwarz.

Rund um die Welt Erdbeben auf Celebes

Amsterdam, 16. Mai. Nach telegraphischen Meldungen aus Niederländisch-Indien haben sich im nordöstlichen Teil der Insel Celebes, hauptsächlich in der Umgebung der Stadt Menado, große Erdstöße ereignet. Über tausend Häuser wurden zerstört. Bisher sind sieben Tote und über 150 Verletzte zu beklagen. Der angerichtete Sachschaden ist sehr groß.

Die Mörder des Lindbergh-Babys ermittelt

New York, 16. Mai. „Newport Times“ erklären, daß der Voligel von New York die Identitäten der Leute, die das Lindbergh-Baby ermordeten, bekannt seien. Beschaffungen in dieser

Reichsfinanzierung ohne Sanierung der Kommunen wirkungslos

775 000 Wohlfahrtsarbeiterlose in den deutschen Landkreisen

Am Freitag, den 13. Mai, tagten in Weimar unter dem Vorsitz des Landrats Dr. von Schenck die deutschen Landkreise. Nachdem der Vorsitzende die erschienenen Ehren-gäste sowie die Presse begrüßt hatte, sprach Präsident Dr. von Stempel über die augenblickliche Lage der Landkreise. Infolge der Wirtschaftskrisis und der Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen hat jede kommunale Tätigkeit vielfach aufgehört, weil alle Finanzkräfte auf die Auszahlung der Unterhaltungen konzentriert werden mußten. Dabei war die Steigerung der Arbeitslosenzahl auf dem Lande vielfach stärker als in den Großstädten. Die deutschen Landkreise zählten am 31. März 1932 775 000 Wohlfahrtsarbeiterlose.

Der allgemeine Rückgang der Finanzen auch in den Landkreisen hat nicht nur eine weitere Verschlechterung auch auf dem Arbeitsmarkt erzeugt, sondern auch den W e r s a l l der Kultur in drohende Nähe gebracht. Die Verschuldung ist weiter stark im Ansteigen. An dieser Katastrophenentwicklung haben die Rotverordnungen nichts geändert. Für die Gemeindeverbände haben sie Erleichterungen nicht gebracht.

Auch die Landkreise wissen, daß sie Opfer bringen müssen. Sie müssen jedoch dabei verlangen, daß ihre berechtigten Interessen nicht verletzt werden. Einsparungsmöglichkeiten gibt es jetzt nicht mehr. Das Reich kann unmöglich nur an sich allein denken. Eine Reichsfinanzsanierung ist solange wirkungslos, als die Kommunen ihrem Schicksal selbst überlassen bleiben. Die Finanzsanierung muß für Reich, Länder und Kommunen gemeinsam sein. Es dürfte im wesentlichen Interesse des Reiches liegen, die Landkreise so intakt über die Krise hinwegzubringen, daß sie bei der nationalen Wiederaufbauarbeit die ihnen dann zufallenden Aufgaben erfüllen können. Das Wort „die Entwicklung geht zum Lande zurück“ trifft die volle Wirklichkeit. Gerade der ländlichen Selbstverwaltung werden im Rahmen des Umschichtungsprozesses der arbeitenden Bevölkerung große Aufgaben gestellt sein. Die Vertrauenskrisis der Selbstverwaltung, von der man einstmals gesprochen hat, ist längst überwunden. Die Selbstverwaltung wird, wenn nicht eine falsche Finanzpolitik ihre Existenz vernichtet, den Aufgaben der Zukunft gewachsen sein.

Den Standpunkt der Landkreise zu den im Gutachten des Prof. Dr. Popitz angeführten Problemen legte Syndikus Dr. v. Hausen, Weimar, dar. Er führte aus:

Die kommunale Selbstverwaltung ist in höchster Gefahr. Die Not der Gemeinden und Gemeindeverbände ist nicht nur eine Folge der Wirtschaftskrisis, sondern auch der Gesetzgebung. Der verzweifelte Kampf, den die Kommunen um die Mittel für die lebensnotwendigsten Ausgaben

kämpfen müssen, und die zunehmende Verelendung der Bevölkerung in vielen Landkreisen drohen zu einer Auflösung des Staates zu führen. Eine Neuordnung des Finanz-ausgleichs ist dringend erforderlich. Das Popitz-Gutachten weist einen Weg. Die Verwaltung muß so einfach und sparsam wie möglich gestaltet werden. Zusammenfassung der Lokalverwaltung in der Kreisfinanz ist notwendig, um alle Verwaltungstätigkeit der Knappheit der Mittel anzupassen. In Thüringen ist diese Forderung weitgehend verwirklicht.

Eine Stärkung der Landkreise durch Zusammenlegung und Einbeziehung von Städten ist zu begrüßen, jedoch muß auf lässlich Gewordenes Rücksicht genommen und müssen Überdehnungen vermieden werden. Das gleiche gilt von der Übernahme von Zuständigkeiten der kreisangehörigen Gemeinden auf den Kreis. Die Kreisvertretung muß in direkter Wahl gewählt werden.

Popitz ist ein Befürworter der Selbstverwaltung, steht in ihr aber nur eine Form der Staatsverwaltung mit dezentralisierter Verantwortung, kein eigenständiges Leben. Das beeinträchtigt seine Vorschläge zur Verwaltungsreform. Durch die Gemeindefinanzordnung dürfen Ermessensfragen nicht in Rechtsfragen umgewandelt werden. Die Staatsaufsicht muß auf die Rechtskontrolle beschränkt bleiben.

Die Kommunen können eine ordnungsgemäße Finanzwirtschaft nur führen, wenn ihnen genügend Einnahmen zugewiesen werden. Das Steuerrecht muß von unten nach oben aufgebaut werden. Dem Vorschlag des Gutachtens wird zugestimmt.

Dringend erforderlich ist die Umgestaltung der Arbeitslosenhilfe.

Die Landkreise müssen eigene Steuern erhalten und an den Staatszuschüssen und Finanzleistungen beteiligt werden. Der Vorschlag des Gutachtens, sie im wesentlichen auf die Umlage zu beziehen, steht im Widerspruch zu der Ansicht, die Landkreise zum hauptsächlichsten Träger der ländlichen Selbstverwaltung zu machen.

In allen Fragen des Finanzausgleichs kommt es darauf an, die Verantwortung klar abzugrenzen und festzulegen. Der Ausgabenbeschränkung, muß für Deckung sorgen. Das gilt auch für die Aufrechterhaltung von Aufgaben durch Reichs- und Landesgesetze.

Reich und Land dürfen kein Primat für die Deckung ihres Bedarfs in Anspruch nehmen. Die Selbstverwaltung bildet den sicheren Schutz gegen eine drohende Auflösung des Gemeinschaftslebens, ohne das keine Kultur und kein Staat bestehen kann.

Angelegenheit Händen kenor. Den Verfasser des Briefes, in dem ein Vorschlag geäußert wurde, sei ein Deutscher. Dieser habe mit-lam den anderen die Tat durchgeführt. Es handelte sich um eine Bande von sechs Personen, die ruher dem Deutschen ein Italiener, ein Brasilianer, zwei Amerikaner und eine Amerikanerin angehörten. Als einziges Motiv der Tat gilt die Erpressung von Abgeld. Als die Täter die Warnierung der Polizei bemerkten, hätten sie das Kind aus Angst ermordet.

Raubüberfall auf eine Gastwirtschaft — Ein Gast tödlich verletzt

Berlin, 14. Mai. In einem Lokal in Mariendorf brangen heute nacht drei junge Männer mit vorgehaltenen Pistolen ein und gaben unter dem Ruf „Hände hoch!“ etwa zehn Schüsse ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Darauf rannten sie zwei Registrierkassen, trugen sie in ihr vor dem Lokal wartendes Auto und fuhrten davon. Ein Gast, der das Lokal kurz zuvor verlassen hatte, verfolgte auf die Schüsse hin die Täter. Diese schossen auf ihn und verletzten ihn tödlich. Die Täter sind mit dem Auto, das übrigens gestohlen war, entkommen.

Schwere Bluttat einer Hausfrau

Bad Kreuznach, 14. Mai. Die 72jährige Hausfrau Heimann geriet gestern abend in einem Manufakturwarengeschäft mit dem 27jährigen Hausierer Weg in erregten Wortwechsel. Wüßlich ergoß sie ein auf dem Laden-tisch liegendes Küchenmesser und stieß es dem Weg in den Hals. Weg, dem die Schlagader zerrissen wurde, starb an Verblutung. Die Täterin flüchtete, konnte aber noch in der Nacht festgenommen werden.

Zuckerkrankheit und Blutzucker.

Die Feststellung, ob jemand an Zuckerkrankheit leidet, gelndets sich bis vor kurzem ausschließlich auf die Untersuchungen des Urins auf seinen Zuckergehalt. Viel zu wenig bekannt ist es noch, daß auch dem Blutzuckergehalt außer-ordentliche Bedeutung zukommt. Selbst wenn der Urin nicht den geringsten Zucker aufweist, kann das Blut solchen noch in verhältnismäßig hohen Mengen enthalten. Dessen Unter-suchung erscheint unter diesem Gesichtspunkt daher in allen Fällen von Diabetes geboten. Das Verfahren dabei ist höchst einfach und erfordert weder teure Apparate noch eingehende chemische Kenntnisse. In der Regel bemerkt man nicht mehr als ein Kubikzentimeter Blut, das zwischen einem Finger des Kranken erinommen werden kann. Der normale Zuckergehalt sollte 0,6 bis 0,1 v. H. betragen. Die Untersuchung erfolgt, solange der Kranke noch keinerlei Speisen oder Getränke zu sich genommen hat, mithin am besten morgens vor dem ersten Frühstück, da jede Nahrungsaufnahme den Zuckergehalt des Blutes erhöht und darum das Ergebnis der Unter-suchung verfälschen würde.

Jetzt wieder Kaffee-Tag-Gutscheine!

Den bekannten Hag-Päckchen liegen jetzt wieder Gutscheine bei, für die es Kaffee-Tag-Vorzüge (darunter eine tatsächlich nicht tropfende Kanne), Kaffee, Wappemarle, Sammelalben oder Bargeld gibt. Der koffeinfreie und daher völlig unbedenkliche Kaffee Hag ist heute nicht teurer als anderer guter Bohnenkaffee. Seit 1930 ist Kaffee Hag 21 Prozent billiger! Die Qualität ist un-verändert: die beste.

Schuhe spottbillig!

Beispiele (solange Vorrat reicht):

- Turnschlüpfer von 48 Pfg. an mit roter Gummisohle
- Pantoffel von 40 . an
- Pantoffel m. bedersohle von 70 . an
- Weiche beinenspange von 1.60 an mit Crepeohle
- Kinder-Spange 23-26 von 2.65 . an
- Mädchen-Spange von 3.25 . an
- Knabenschürschuhe von 3.80 . an
- Damenspange, braun von 3.85 . an
- Damenspange, lack von 3.95 . an
- Frauen-Gesundheits-Schuhe besonders bequem von 5.35 . an
- Herrn-Halbschuhe, von 4.90 . an schwarz
- Herrn-Halbschuhe von 5.70 . an braun
- Herrn-Halbschuhe von 5.70 . an Lack
- Arbeitsstiefel, besonders fest von 6.35, 6.50 4.95 . an
- Motorstiefel 12.50 .
- Opanken, besond. eleg. Modelle von 4.85 . an
- Elegante Damenschuhe mit halbem und hohem Absatz. Große Auswahl zu den Preisen 7.50, 6.35, 5.95, 5.50 und 5.10

Schuhhaus **Rekord** AUE, Ernst-Papst-Straße

Weiterverkäufer werden billigt bedient

Turnen * Sport * Spiel

Wöchentliches Organ des Vereinstages des Erzgebirge im DFBV. und des Erzgebirgs-Turnvereins (D.T.V.)

Fußball

Ergebnisse von den Pfingstspielen
des Erzgebirge

Pölschel-Chemnitz — Erzgebirgs-Elf 10:3

Infolge des schönen Auswärters hatten sich am Pfingstmontag auf dem Kues Stadion nur ungefähr 2000 Zuschauer eingefunden, die einen schönen Sieg der Chemnitzer Gäste erlebten. Bis zur Halbzeit hatten die Pölschler, bei denen besonders Helmchen mit prächtigen Schüssen aufwartete, einen Vorsprung von 5:0 herausgeholt. Die Erzgebirgs-Elf zeigte erst in der zweiten Halbzeit ansprechende Leistungen, nachdem Müller von Waldhaus Lauter für Bernhardt die Mittelfeldposition eingenommen hatte und Unger von Germania aus Rechtsaußen spielte, der sich glänzend bewährte, nur zu wenig bedient wurde. Den ersten Treffer erzielte die Erzgebirgs-Elf durch Verwandeln eines Einwurfes von Spig. Der Pölschler brachte eine gute Einzelleistung, die den zweiten Erfolg sicher stellte, und einen guten Kombinationszug konnte Spig zum dritten Treffer für die Auswärts-Elf abschließen. Die Pölschler erzielte bis zum Schlußpfiff noch weitere fünf Erfolge, die Pölschler, der für Hauber die zweiten 45 Minuten das Tor hütete, trotz größter Anstrengung nicht verhindern konnte. Das Spiel selbst hinterließ den besten Eindruck. In der Auswärts-Elf war der linke Außenläufer Salzer neben Herzog und Unger der beste Mann. Mittelfeldler Müller bewährte sich ebenfalls nicht schlecht, mühte nur etwas mehr bedacht sein, die Pölschler Stars zu bedrängen. Schiedsrichter Weindold-Planen amtierte einwandfrei.

Die übrigen Spiele brachten für die Erzgebirgs-Mannschaften recht gute Resultate. Viktoria Lauter hatte die Spielstärke Sportg. 07 Messane zu Gast und zeigte eine recht gute Gesamtleistung. Mit einem verdienten Unentschieden von 2:2 wurde das interessante Treffen beendet. Saxonia Bernsdorf war ebenfalls in bester Fahrt und triumphierte mit einem knappen aber sicheren Siege von 2:1 über den VfL Zwidau.

Sta.

Sturm Biersfeld war dem Sportklub Döbeln ein völlig gleichwertiger Gegner, hatte aber durch Pech mit 1:2 das Nachsehen. Ein Unentschieden hätte eigentlich am Platze sein müssen.

Tanne Thalheim erzielte gegen den VfB Chemnitz ein 3:3 und schied nach sehr guter Gesamtleistung den VfB. Reinsig mit 7:0 geschlagen nach Hause.

Waldhaus Lauter enttäuschte diesmal mit den gegebenen Leistungen und machte sich von der Reserve-Elf des Pölschlerportos ein Chemnitz mit 6:2 schlagen lassen. Olympia Grünhain legte gegen B.C. Döbeln mit 2:0 und gegen die Sonder-Elf des Dresdner Sportklubs mit 3:1.

VfB Zwidau verlor gegen Viktoria Eintracht mit 1:2, lag aber den VfL Reichsdorf Glauchau mit 2:0.

B.C. Eibenrod — Fußballring Crotzen 2:1.
Leutonia Rodau — Sportf. Ref. Zwidau 2:2.
Sportfreunde Sosa — DSV. Sonderelf 5:3.
Sportfreunde Sosa — Fußballring Crotzen 2:4.
FC. Böhmitz — Sportf. Hartenstein Ref. 5:1.

Im Ostbezirk gab es folgende Resultate: VfLg. 08 Thum — VfL. Geyer 11:0. DSV. Weipert — SC. Döberan 2:4. VfB. Annaberg — VfL. Richtenstein 7:8. VfB. Geyer — Spvg. Leipzig Ref. 2:2. FC. Cranzahl — VfL. Reichsdorf Glauchau 5:0. VfL. Jahnstadt — B.C. Döbeln 1:1. Cranzahl 3:5. Ralsport Buchholz gegen Spvg. Marienberg 1:4. VfL. Schlettau — VfB. Glauchau Schulfmannstadt 2:1. VfB. Annaberg — Germania 07 Wittweide 1:4. DSV. Weipert — DSV. Kommlau 12:2. VfB. Geyer — VfB. Glauchau Ref. 5:1. FC. Cranzahl — SC. Döberan 1:6. VfLg. 08 Thum — SC. Wildenfels 2:3. Ralsport Eiterfeld — VfL. Richtenstein 3:0. Ralsport Buchholz — Sturm Steinberg 1:5. B.C. Ehrenfriedersdorf — B.C. Döbeln 2:5. SC. Grünweiß Wiesa — VfL. Wechemnitz 4:4.

Auswärtige Ergebnisse

Westfahlen
SC. Pflanz — Hertha-BSC. Berlin 2:5. Mezzane 07 — Dresdner Sportklub 0:2. SC. Pflanz — 1. FC. Seltz 3:1.

Wogflanz
Koncordia Wauen — TuS. Leipzig 1:2. Spiel. Falkenstein gegen Wader Leipzig 1:2. 1. FC. Reichsdorf — Borussia Leipzig 1:5. SC. Grünhain — FC. 08 Zwidau 5:1. Sturm Rebsgrün — Spielg. Wauen 2:3. Wiener Sport- u. BC. — Hertha-BSC. Berlin 3:8. Sturm Reichsdorf — Leutonia Reichsdorf 1:0. Wader Leipzig 4:3.

Mittelfahlen
SC. Limbach — DSV. Wsch (Böhmen) 3:4 (Süd.). SC. Freuden Chemnitz — DSV. Wsch (Böhmen) 4:1.

Groß-Beipzig
Spielvereinigung — Tennis-Borussia Berlin 1:4. VfB. Jwanau — Crimmitschau 08 0:2. VfL. Olympia 08 — Pflanz 4:1. VfB. Schlettau — Ralsport 4:4.

Ostfahlen
Dresden: Dresdner Sportklub — Spielvereinigung 10:0. Gutts Muta — Ring-Gesling 2:1. Sportgesellschaft 1903 — Favorit Dresden 1:1.

Deutschland—Everton 2:3

Das erste Auftraten des englischen Fußballmeisters Everton am Sonnabend in Dresden gegen die deutsche National-Elf war das sportliche Höheereignis der Pfingstfeiertage in Dresden. Begünstigt durch herrliches Sommerwetter, gab es eine Massenwanderung nach dem im Ostbezirk gelegenen DSV-Platz, der schon von weitem durch die Nationalflaggen von England und Deutschland und die DFB-Embleme kenntlich war. Über 40 000 Zuschauer wohnten dem mit großer Spannung erwarteten Treffen bei, das den Engländern einen knappen, für Deutschland sehr ehrenvollen Sieg von 2:3 brachte.

Pünktlich um 19 Uhr pfiff der Leipziger Fuchs den Kampf an. England hat Ansoh, und der Rechtsaußen Griffith bringt den Ball sofort vor das deutsche Tor, wo der Wünderer Haringer schon wartet, der auch wenig später wieder zeigt, daß er einen sehr klaren Tag hat. Die deutsche Mannschaft kommt verhältnismäßig ebenfalls gut durch, doch der hervorragende englische Hüter Sargus läßt mit klugen, raschen Tritten, seine Gegenspieler Krug be-

gegen ist bedingungslos unklar und verfehlt oft die Kugel. Metzere Eden für Deutschland werden abgewehrt, aber in der 11. Minute kann der Chemnitzer Helmchen die deutschen Hüter in Führung bringen. Eine Flanke von rechts nimmt Helmchen gut auf und sendet mit scharfem Schuß unheilbar ein.

In der 19. Minute erziele dann der englische Mittelfürmer Digie Dean den Ausgleich, indem er eine hohe Flanke von Griffith einrückte, die Krug wieder einmal verfehlt.

Das Spiel wagt weiter hin und her, bis endlich in der 21. Minute die Engländer überraschend zum Führungstor kommen. Everton wird nun besser und gefährt vor allem durch glänzende Kombination. Hofmann muß wegen einer Verletzung einige Zeit das Spielfeld verlassen.

2:1 lautet das Halbergebnis.

In der zweiten Hälfte spielen die Deutschen gegen die tiefstehende Sonne. In der 7. Minute gibt Fuchs aus nicht ersichtlichem Grunde einen Straßstoß für die Engländer, der der Halblinke Johnson aus 20 Meter Entfernung placiert in die linke obere Ecke einschließt.

Krug im deutschen Tor ist jetzt etwas besser und kann einige mal Proben seines sonstigen Könnens ablegen. Hofmann hatte fast unter seiner Verletzung zu leiden und mußte schließlich nach 12 Minuten gänzlich ausfallen. Trotzdem ist der Kampf weiterhin offen.

In der 17. Minute erziele Helmchen nach wunderbarem Angriff ein zweites Tor, das Fuchs erst anerkennt, dann aber auf Reklamation der Engländer wegen Abseits wieder rückgängig macht. Verschiedene Eden für Deutschland bringen nichts ein. Erst nach halbstündigem Spiel kann Koblerki eine schöne Vorlage von Krug zum zweiten Treffer veranlassen.

Die Engländer sind nun schließlich bemüht, ihren Vorsprung zu halten und verzögern das Spiel, was ihnen ein Pfeilstoß einbringt. Bis zum Schluß ändert sich nichts mehr an dem Ergebnis, das dem Spielverlauf nach verdient erscheint.

Mit voller Mannschaft hätte Deutschland gewinnen können. Die besten Leute auf deutscher Seite waren Helmchen, Koblerki, Reinberger und Haringer. Bei den Gästen überragten der Torwart Sargus und der Stürmläufer Digie Dean.

Deutschland—Everton in Breslau 3:3

Das Spiel des englischen Fußballmeisters Everton gegen eine Mannschaft des Deutschen Fußball-Bundes hatte für Breslau natürlich einen ganz besonderen Reiz. Obwohl die große Hitze dem Besuch des Spieles nicht förderlich sein konnte, hatten sich schließlich am Pfingstmontag 26 000 Zuschauer im Stadion „Reerdeitel“ eingefunden.

Die zeitlich bunt zusammengestellte Elf erzielte ein nicht unbedeutendes Unentschieden von 3:3 (2:1) gegen den englischen Meister. Everton zeigte, wie in Dresden, das erwartete gute Spiel. Besonders wahr wurden die Engländer aber erst nach dem einen gegen sie etwas hart verhängten Handelfmeter.

Krug konnte sich mehrfach auszeichnen, was ihm starken Beifall eintrug. Einmal nahm er Digie Dean den Ball im letzten Moment vom Kopf. In der 20. Minute schoß Krug dann das erste Tor. Wenig später verfehlt ein Prachtstoß von Krug knapp sein Ziel. Doch dann legten sich die Engländer ins Zeug. Griffith war in der 30. Minute der Torschütze, der Krug allerdings erst mit einem Kopfstoß überwinden konnte. In der 34. Minute veranlaßte Kasseberg eine genaue Vorlage von Toppi zum zweiten Treffer für die Bundeself. Halbzeit 2:1.

In der zweiten Hälfte spielte Deutschland gegen die Sonne. Das dritte Tor fiel durch einen Handelfmeter, den Krug sicher verwandelte. Von diesem Moment an zogen die Engländer alle Kräfte ihres Könnens und drängten die Deutschen ganz zurück.

In der 18. Minute schoß der Dresdener Dun den zweiten Treffer für Everton und Griffith stellte in der 26. Minute den Ausgleich her. Nachdem Krug noch einen Kopfstoß von Dun hervorragend gemeldet hatte, ließen die Engländer wieder nach, aber auch den Deutschen war kein Erfolg mehr beschieden.

Englische Niederlage in Mannheim

Birmingham 2:1 geschlagen
Ein ähnliches Schicksal wie Chelsea in Berlin erfuhr die erstklassige englische Fußballmannschaft von Birmingham am Pfingstsonntag in Mannheim.

Den Engländern trat vor 15 000 Zuschauern bei sehr hellem Wetter im Mannheimer Stadion eine kombinierte Mannschaft der Vereine B.C. Waldhof, VfL. Neckarau und Phönix Ludwigshafen entgegen, die den Gästen knapp mit 2:1 (1:0) Tore das Nachsehen gab.

Chelsea enttäuscht in Berlin

Preußen Viktoria liegt mit 2:0 Toren
Die englische Berufsspielermannschaft von Chelsea, die im großen Namen, wurde in ihrem ersten Deutschlandspiel am Sonnabend abend in Berlin von einer kombinierten Mannschaft von Preußen und Viktoria vor 15 000 Zuschauern mit 2:0 (2:0) Toren geschlagen.

Ruhmloser Chelsea-Sieg

Bayern München 2:1 geschlagen
Am Pfingstmontag absolvierte die Fußballmannschaft von Chelsea London in München ihr zweites Deutschlandspiel. Auf dem Platze von 1900 trat den Engländern vor 12 000 Zuschauern die Elf von Bayern München entgegen. Diesmal gewannen die Gäste zwar; ihr Spiel löste aber genau so wenig Begeisterung aus wie in Berlin. Mit 2:1 (1:1) mußten sich die Part von Pech verfolgten Bayern knapp geschlagen fesseln.

Ergebnisse im Reich

Berlin: Blauweiß — Herenvaros Budapest 2:6.
Bielefeld: VfB. — Viktoria Berlin 2:3. Rön-Schl: Spielg. 07 — VfB. Karlsruher 4:1. Koblenz: FC. 1900 — 1. FC. Mühlberg 2:7. Wenzath: VfB. — 1900 München 3:2. Paderborn: FC. 08 — Viktoria Berlin 2:0. Rön-Schl: B.C. — Borussia Fulda 3:2. Marburg: Kurpfaffen — Spielg. Fürth 1:0.

Handball im Turgau Welterzgebirge

Sonnabend:
Tu. Biersfeld 15 — VfB. Wauen 15 6:4

Ein knapper Sieg, der den beiderseitigen Leistungen entspricht. Die Biersfelder zeigten das zweckmäßigere Spiel, während der Gegner viel zu lange kombinierte.

Tu. Frohnau 1 — Tu. Reinraderswäde 1 3:2
Tu. Böhla 2 — Tu. Ralsau 2 6:5
Tu. Böhla 3 — Tu. Ralsau 3 2:4

1. Feiertag:

Meisterklasse:
Tu. Ralsau 1 — Tu. Wolkenslein 10:9
Ralsau ließ sich in diesem Punktspiel recht gut an und konnte zunächst einige Treffer vorlegen, die aber von den temperamentvollen Gästen schnell aufgeholt wurden, jedoch es die zum Ende recht abwechslungsreich zuging.
Tu. 1881 Geyer 1 — Tu. Leipzig-RSthl 18:9
VfB. Crottendorf 1 — Tu. Mitteldorf 14:11
Tu. Bernsdorf 1 — Tu. Leipzig-Wahren 1 9:14
Tu. Borsdorf 1 — Tambe. Werbau 1 6:9

1. Klasse:

Tu. Böhla 1 — VfB. Wauen 15 9:8
Tschl. Neustädt 1 — Tschl. 1878 Ruz 1 13:7
Tu. Neumelt 1 — Tu. Germania Werbau Ref. 5:8
Tu. Frisch-Frei Buchholz 1 — Tu. Biersfeld 2 3:0

2. Feiertag:

Tu. Biersfeld 1 — Turnerbund Stuttgart 1 12:8
Der Anfang sah die Einzelkämpfer leicht überlegen, während Stuttgart mit dem Wind im Rücken zu drei Erfolgen kommt. Erst kurz vor dem Wechsel kommt Biersfeld durch Mogenstern und Schneider zu zwei Toren, während die Grünweißen noch zweimal kläglich überwinden können. Beide Partner haben sich gut erholt und schon ist der Kampf wieder im Gange. Stuttgart besiegelt sich eines guten Abgelspiels, während Biersfeld Schneider in das Innenreißt stellt. Der Erfolg macht sich auch schnell bemerkbar. In regelmäßigen Abständen gibt es Tore und die Härten nehmen zu, jedoch sich der Schiedsrichter sogar gezwungen sieht, einen Stuttgarter des Feldes zu verweisen. Im übrigen kann gesagt werden, daß der Gast etwas vom Pech verfolgt ist.
Tu. Frisch-Frei Buchholz 1 — Tu. Hartmanns-dorf 14:4

3. Feiertag:

Tu. Böhla 1 — VfL 27 Reichswehr Leipzig 8:18
Mit solch hoher Niederlage hatte man in Böhla bestimmt nicht gerechnet. Wenn man aber das Spiel sah, dann kann man den Einzelkämpfern keinen Vorwurf machen, denn was der Gaststurm zeigte, überbot alles bisher Gesehene. Überdem hatten die „Soldaten“ einen schier unüberwindlichen Torwart mitgebracht, der viel Beifall erntete.
Tschl. Neustädt 1 — Tu. Bernsdorf 1 8:10
Tu. Böhla 2 — Tu. Wittweide 1 11:3
Tu. Bernsdorf 2 — Tu. Schellenberg 1 3:6
Tu. Langenberg 1 — VfB. Zwidau 1 5:3
Tu. Neumelt 2 — Tu. Bernsdorf 2 0:1
Tu. Ralsau 2 — Tu. Schellenberg 3:2
Tu. Ralsau 3 — Tu. Schellenberg 2 0:3
Tu. Wilsdorf 1 — Tu. Niedergörsnitz 2 8:4
Tu. Böhla 2 — Tu. Sachsenfeld 2 0:5
Tu. Neumelt An. — Tu. Biersfeld An. 2:1
Tu. Wilsdorf An. — Tu. Niedergörsnitz An. 2:1

Turnerfußball

1. Feiertag:
Tu. Germania Oberstühengrün Jr. — Tu. Chemnitz-Gablung Ref. 1:4
Tu. Germania Rodau 1 — Tu. Chemnitz-Gablung 1 2:2
Tu. Germania Rodau 2 — Spv. Sosa 2 0:3
Tu. Wiesa 1 — Tschl. Mittelmühl 1 4:4
Tu. Wiesa 2 — TuB. Tannenberg 2 3:5
Tu. Hornersdorf 1 — Turnerbücherei Treuen 5:4
Tu. Johanngeorgenstadt 1 — VfB. Crottendorf 1 5:1
Tu. Johanngeorgenstadt 2 — VfB. Crottendorf 2 2:3

Kundfunk-Programm für Mittwoch

Königsbrunnenerhausen (Welle 1685)
06.20—08.15 Konzert. 09.30 Selbstlernern von Musikschriften. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anstl.: Schallplattenkonzert. Anstl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 14.50 Tag des guten Willens. 15.10 Schiffstaktographen an der Nordküste Algenas. 15.45 Was können unsere Landfrauen an der DWS-Wusstellung in Mannheim lernen? 16.00 Volkshochschule und Kleinbefragung. 16.30 Konzert. 17.30 Witte und neue Volksbildung. 18.00 Das Orchester und seine Instrumente. 18.30 „Europa“. 18.50 Wetter für die Landwirtschaft. 18.55 Wirtshausfunktechnik. 19.10 Krisenerklärungen in Goldinstitutionsländern. 19.40 Der Beamte und die Wirtschaftspolitik der Gegenwart. Anstl.: Wetter (Wiederholung). 20.00 „La Gioconda“. 22.20 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anstl. bis 00.30: Tanzmusik.

Leipzig (Welle 529)

06.20 Frühkonzert. 08.15 Balkenpflanzung. 12.00 Mittagskonzert. 14.00 Von Daumler bis Käthe Kollwitz. 14.30 Heberich Osterfeld. 14.45 Konzert der Ostersfelder Kapelle. 15.00 „Wäntchen und Anton“. Hörspiel. 17.00 Jugendkonzert. 18.10 Werkbesichtigungen mit Berufsschülern. 18.35 Italienisch. 18.55 Das Lomauer Ausgussfest. 19.05 Die Wassermöglichkeiten der deutschen Industrie. 19.30 Zur Feyer des 100jährigen Geburtstages des Freischarenführers von Kiew. 20.00 Orchesterkonzert. 21.00 Zeitbericht. 21.00 Drei Tage auf der Wau. 21.15 „Die Uhr“. 22.25 Nachrichtendienst. Anstl. bis 24.00: Tanzmusik.

Rostau sozialisiert das Wetter.

Im Sowjetstaat geht bekanntlich alles nach vorbestimmten Plänen — wenigstens soll es danach gehen —, es kann dabei nicht weiter wunder nehmen, daß man in Rostau auf den Gedanken gekommen ist, einen für das Gedeihen der Ernte so überaus wichtigen Faktor wie das Wetter sozialisiert zu „bewirtschaften“. Diesem Zwecke dient das unlangst in Rostau gegründete Institut für künstliche Bewässerung. Eine künstliche Bewässerung kennt man ja auch in anderen Ländern, z. B. sind damit in den Vereinigten Staaten einjährige Weizen in fruchtbarere Gebiete veranlaßt, aber man hat sich dann doch stets die von der Natur freiwillig gespendeten Wasserreserven in geeigneter Form nutzbar gemacht. Das Rostauer Institut will darüber weit hinausgehen. Es befaßt sich nämlich in erster Linie mit den Fragen künstlicher Wolken- und Nebelbildung und damit künstlicher Regenherzeugung, während es andererseits auch umgebeter Wolkenbildungen versuchen will, wenn ihm eben Sonnenchein im Interesse der Landwirtschaft angebracht erscheint. Seine Absichten beruht das Institut durch den Bau umfangreicher Anlagen verwirklichen zu können, in denen mittels Hochspannungsleitungen, Röhren- und ultra-violetter Strahlung und radioaktiver Strahlen die Witterung nach Wunsch gestaltet werden soll, wie die Regierung sie in den einzelnen Bezirken nach Maßgabe ihrer verschiedenen Fünfjahrespläne gerade für wünschenswert hält. — Sehr schön gedacht, nur bleibt es fraglich, ob trotz aller Apparate und Instrumente das Wetter sich wirklich nach den Anweisungen des Sowjetbundes richten wird.